Krakauer Zeitung.

Nro. 92. Donnerstag, den 23. April. **1857.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl., mit Versendung 5 fl. — Die einzelne Nummer wird mit 5 kr. berechnet. Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile bei einmaliger Einrückung 4 kr., bei mehrmaliger Einrückung 2 kr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 10 kr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt für die „Krakauer Zeitung" die Administration des Blattes. (Ring-Platz, Nr. 358.) Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. C. i. P. A.

Die k. k. Landes-Commission für Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirksämter im Krakauer Verwaltungsgebiete, hat zwei erledigte Bezirksamts-Actuars-Stellen dem Advocaturs-Concipienten Julian Gutowski und dem k. k. Gerichts-Auscultanten Felix Halaciński zu verleihen, und den Ersteren dem k. k. Bezirksamte in Radlow, den Letzteren jenem in Krynica, zur Diensteslei stung zuzuweisen befunden.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. April l. J., dem Venediger Kammer-Prokurator, Hofrathe Dr. Bartholomäus Tosi, aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand in Anerkennung seiner langen und treuen Dienste, den Orden der eisernen Krone dritter Klasse taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Rittmeister in der Armee, Julius Grafen Széchényi, die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. April d. J. der Ursulinerinnen-Kloster-Oberin Mater Aloisia Petritsch zu Laibach, in Anerkennung ihrer Verdienste um das Schulwesen, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat den Professor der chirurgischen Vorbereitungs-Wissenschaften an der Gratzer k. k. medicinisch-chirurgischen Lehranstalt, Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe, Eduard Schäfer, zum Mitgliede der ständigen Medizinalkommission bei der Statthalterei für Steiermark ernannt.

Der Minister des Innern hat die Komitatskommissäre dritter Classe, Julius Morbitzer und Johann Szixel zu Komitats-Kommissären zweiter Classe im Pesth-Ofner Verwaltungsgebiete ernannt.

Der Justizminister hat den Rathssekretär und Staatsanwalts-Substituten bei dem Kreisgerichte in Jicin, Joseph Sauer, zum Kreisgerichtsrathe in Kuttenberg ernannt.

Der Justizminister hat den provisorischen Gerichts-Adjuncten Der Justizminister hat den provisorischen Gerichts-Adjuncten, Carl Krischai, mit bei dem Komitatsgerichte zu Fünfkirchen, Carl Krischai, mit Belassung in seinem Dienstorte zum definitiven Gerichts-Adjuncten, und den Auskultanten, Joseph Bossanyi, zum provisorischen Gerichts-Adjuncten bei dem Komitatsgerichte zu Veszprim ernannt.

Der Justizminister hat den Actuar des Stuhlrichteramtes in Csacza, Joseph Picka, zum Gerichtsadjuncten bei dem Komitatsgerichte in Tyrnau ernannt.

Das Präsidium des k. k. Obersten Gerichtshofes hat die bei den Hilfsämtern desselben in Erledigung gekommene Directions-Adjunctenstelle seinem Offizial, Gregor Musch, verliehen.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen: Im ersten, den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät des Kaisers führenden Infanterie-Regimente: der Oberstlieutenant Franz Ritter v. John, des General-Quartiermeisterstabes, zum Obersten und Regiments-Kommandanten; der Major Wilhelm Herzog v. Württemberg, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Reischach Nr. 21, zum Oberstlieutenant, und der Hauptmann Anton Thill, des Infanterie-Regiments Wocher Nr. 25, zum Major;

im Infanterie-Regimente Großherzog von Hessen Nr. 14: der Hauptmann Leopold Rigele zum Major; der Hauptmann Theodor Zerboni di Sposetti, dieses Regiments, zum Major und Sekond-Wachtmeister bei der ersten Arcieren-Leibgarde;

im Infanterie-Regimente Prinz Hohenlohe-Langenburg Nr. 17: der Oberstlieutenant Johann Dorninger v. Dornstrauch zum Obersten und Regimentskommandanten, und den Major Karl Hörnes, des Infanterie-Regiments Großherzog von Hessen Nr. 14, zum Oberstlieutenant;

im Infanterie-Regimente Freiherr v. Reischach Nr. 21: der Oberstlieutenant Karl Schulz zum Obersten und Regiments-Kommandanten; der Major Johann Fröhlich v. Elmbach, des ersten, den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät des Kaisers führenden Infanterie-Regiments zum Oberstlieutenant, und der Hauptmann Joseph Weyracher von Waidenstrauch, zum Major;

im Infanterie-Regimente Wocher Nr. 25: der Oberstlieutenant Ludwig Freiherr Piret de Bihain zum zweiten Obersten, und der Hauptmann Ritter v. Zaremba, des ersten, den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät des Kaisers führenden Infanterie-Regiments, zum Major;

im Infanterie-Regimente Ritter v. Benedek Nr. 28: der Hauptmann Karl Kirchner v. Neukirchen, zum Major;

im Infanterie-Regimente Dom Miguel Nr. 39: der Oberstlieutenant Alexander Sámoly de Szék, zum Obersten und Regiments-Kommandanten, und der Major Karl Appiano, zum Oberstlieutenant;

im Infanterie-Regimente Freiherr v. Alemann Nr. 43: der Oberstlieutenant Karl Manger v. Kirchberg, des Infanterie-Regiments Ritter v. Benedek Nr. 28, zum Obersten und Regiments-Kommandanten;

im Infanterie-Regimente Erzherzog Albrecht Nr. 44: der Oberstlieutenant Karl Kaim v. Kaimthal, des Infanterie-Regiments Erzherzog Sigismund Nr. 45, zum Obersten und Regiments-Kommandanten, und der Major Andreas Gerhauser zum Oberstlieutenant;

im Infanterie-Regimente Erzherzog Sigismund Nr. 45: der Major Joseph Bukovsky, des Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe-Langenburg Nr. 17 zum Oberstlieutenant;

im Infanterie-Regimente Fürst Jablonowski Nr. 57: der Major Ignaz Oppenauer Edler v. Oppenau, des Infanterie-Regimentes Erzherzog Stephan Nr. 58, zum Oberstlieutenant;

im ersten Banal-Grenz-Infanterie-Regimente Nr. 10: der Major Joseph Mracvić, zum Oberstlieutenant und der Hauptmann Anton Heylmann, des Szluiner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 4, zum Major, dann

in diesem letzteren Regimente: der Hauptmann Johann Cetussić, des ersten Banal-Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 10, zum Major.

Bei den Feldjäger-Bataillons zu Obersten die Oberstlieutenante: Ignaz v. Leippert, Kommandant des 15., Joseph Schnorbusch, Kommandant des 7., und Anton v. Zsoldos, Kommandant des 11. Bataillons;

zu Oberstlieutenanten die Majore: Eduard Prosche, Kommandant des 1., Friedrich Menninger, Kommandant des 9., und Hugo Schupp, Kommandant des 13. Bataillons, sämmtlich mit Belassung ihrer bisherigen Bataillons-Kommanden;

ferner zu Majoren: der Hauptmann Franz Kier, des 8., und zum Kommandanten des 24. Jäger-Bataillons; der Hauptmann Karl Edler v. Ballarini, des 24., und zum Kommandanten des 18. Jäger-Bataillons; der Hauptmann Wilhelm Freiherr v. Reitzenstein, des 24., und zum Kommandanten des 8. Jäger-Bataillons.

Endlich zu Majoren: im Kürassier-Regimente Kaiser Nikolaus von Rußland Nr. 5: der Rittmeister Franz Girardoni;

im Kürassier-Regimente Prinz Karl von Preußen Nr. 8: der Rittmeister Peter Conte Sagramoso, des Dragoner-Regiments Prinz Eugen von Savoyen Nr. 5;

im Uhlanen-Regimente Fürst Schwarzenberg Nr. 2: der Rittmeister Kajetan Giusti, des 4. den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät des Kaisers führenden Uhlanen-Regiments, und

bei diesem letztern Regimente: der Rittmeister Wilhelm von Dorner, des Uhlanen-Regiments Fürst Schwarzenberg Nr. 2.

Ernennungen: Der Oberst und Commandant des Infanterie-Regiments Freiherr v. Reischach Nr. 21, Karl Adelsberger v. Illingenthal, zum Platz-Obersten in Wien, und der Oberst Julius Demuth v. Hantesburg, des Linien-Infanterie-Regiments Erzherzog Albrecht Nr. 44, zum Platz-Obersten in Prag.

Pensionirungen: Der Platz-Oberst in Prag, Franz Sachse v. Rothenberg und der Oberst und Commandant des 8. Feldjäger-Bataillons, Rudolph Rotter, Beide mit dem Generalmajors-Charakter ad honores, dann der Platz-Oberst in Wien, Kosmus Bohn und der Oberst und Commandant des Infanterie-Regiments Freiherr v. Alemann Nr. 43, Sabinus Mauler Ritter v. Eisenau,

ferner die Oberstlieutenante: Emanuel Freiherr Andritzky, des 1. den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät des Kaisers führenden Infanterie-Regiments; Peter Gyurić, des 1. Banal-Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 10; und Johann Schwarzfischer, Commandant des 18. Feldjäger-Bataillons, alle drei mit dem Obersten-Charakter ad honores;

dann die Majore: Eduard v. Schulz, des 8. Feldjäger-Bataillons, mit dem Oberstlieutenants-Charakter ad honores; Johann Eggs v. Rheinfelden, des Infanterie-Regiments Großherzog von Hessen Nr. 14; Johann Schmitz, des Infanterie-Regiments Wocher Nr. 25; Albert Szöts de Nagy-Ernye, des Infanterie-Regiments Graf Kinsky Nr. 47; Daniel Brankowić und Georg v. Agić, Beide des Szluiner Grenz-Infanterie-Regiments Nr. 4; Karl Mammer v. Mammern des Kürassier-Regiments Kaiser Nicolaus von Rußland Nr. 5; Friedrich Graf Rhode, des Infanterie-Regiments Ritter v. Benedek Nr. 28; Anton Petriević, des Infanterie-Regiments Graf Jellacic Nr. 46; Eduard Reithammer, des Uhlanen-Regiments Fürst Schwarzenberg Nr. 2 und Wilhelm Tatzauer, des Infanterie-Regiments Freiherr v. Reischach Nr. 21,

der Hauptmann Flaminio Brancaleone, des Infanterie-Regiments Graf Nugent Nr. 30 und der Rittmeister Joseph Hollstein, des den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät des Kaisers führenden Dragoner-Regiments Nr. 3, Beide mit dem Majors-Charakter ad honores.

Am 21. April 1857 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das V. Stück der zweiten Abtheilung des Landes-Regierungsblattes für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 6 die Kundmachnng der Nieder-Oesterreichischen Statthalterei vom 1. April 1857, die definitive Bau- und Betriebs-Konzession von vier Lokomotiv-Eisenbahnen in Galizien betreffend.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 23. April.

Nach Berichten aus der Schweiz ist jede Aussicht auf einen directen Vergleich mit Preußen über Neuenburg verschwunden. Der Bundesrath ist über die Entschädigungsfrage getheilter Meinung und zwar drei gegen drei, wobei die Entscheidung dem Bundespräsidenten zufallen würde. Aber da dieser nicht danach zu geizen seint, so schwebt der definitive Beschluß, bis auf Weiteres, und scheint man es auf die Sentenz der Conferenz ankommen lassen zu wollen. Man will bereits den wahrscheinlichen Inhalt des Vergleichs-Vorschlages kennen und prognosticirt demselben von Seite der Schweiz keine günstige Aufnahme, da er außer der General-Amnestie noch Preußens Bedingungen in der Titelfrage, der Entschädigungsfrage, jedoch nicht in dem von Preußen verlangten Betrage, und in der Angelegenheit der milden Stiftungen (noch besondere Garantien) vielleicht auch in der Rückerstattung der Kirchengüter entsprechen solle. Der „Bund" meint, natürlich werde es den Parteien auch vollkommen frei stehen, die von den Großmächten vorgeschlagene Verständigung zu acceptiren oder nicht; dagegen sei zu befürchten, daß man nichts unterlassen werde, was einen moralischen Druck auf dieselben ausüben werde. Dazu dürfte nur zu bemerken sein daß sich das Verhältniß Preußens und der Schweiz zur Frage der Annahme oder Ablehnung doch wesentlich verschieden gestalten würde, und daß im Falle des Zutritts Preußens zu dem Vorschlage der übrigen Mächte eine etwaige Verwerfung desselben von Seite der Schweiz seine besondere Mißlichkeit haben müßte.

Die „Austria" enthält in ihrer letzten Nummer nähere Andeutungen über die neuesten von Seite Oesterreichs gestellten Anträge bezüglich der anzubahnenden Einigung der Zollsysteme Oesterreichs und des Zollvereins. Diese sind im Wesentlichen folgende: Oesterreich wünscht zuvörderst die Annäherung des Zollvereinstarifs an das System des österreichischen Tarifes, insbesondere rücksichtlich der Tarifirung der feinen und feinsten Waaren; ferner die gleichmäßige Bezeichnung der Tarifposten, so daß im Verkehr dieselbe Waaren-Erklärung für den Zollverein und für Oesterreich benützt werden könnte; die Errichtung gemeinschaftlicher Zollämter an einzelnen großen Handelsplätzen, um daselbst Waaren für Rechnung des anderen Zollgebietes zu verzollen und direct auf den Ort der Bestimmung abzufertigen; endlich mannigfache Erleichterungen des Durchfuhrverkehrs und gewisse Zollermäßigungen für den Zwischenverkehr.

Nach der „B.- u. H.-Z." sind in der verflossenen Woche die seit längerer Zeit zwischen der preußischen und der österreichischen Zollverwaltung gepflogenen Verhandlungen über die für Roheisen, das, mit Ursprungs-Attesten der Bergbau-Behörde versehen, an der Grenze von Schlesien und der Grafschaft Glatz zur Einfuhr gelangt, ferner zuzulassenden Zollvergünstigungen zum Abschluß gekommen. Die nach den bisherigen Festsetzungen bis zum 30. Juni d. J. stattgehabten Nachlässe, die auf dem Princip vollständiger Reciprocität beruhen, sind vorläufig auf noch ein Jahr verlängert worden.

Wir haben kürzlich den Abschluß eines Concordats zwischen der römischen Curie und der württembergischen Regierung gemeldet. Das Mannheimer Journal schreibt nun Folgendes: „Wir vernehmen, daß nicht allein von Seiten Württembergs der Vertrag mit Rom über den bisherigen Kirchenconflict abgeschlossen worden, sondern es soll auch ein ähnlicher Abschluß von Seiten Badens bereits so weit gediehen sein."

Nach einer Mittheilung des „New-York Curier and Enquirer" wäre die Nachricht von einem abseiten Englands an die Vereinigten Staaten gestellten Antrag, bezüglich eines Bündnisses zu gemeinschaftlichen Operationen gegen China, ganz unbegründet.

= **Krakau**, 22. April. Der Krakauer Wohlthätigkeitsverein (towarzystwo dobroczynności) zur Pflege armer Kinder und Greise, ein Institut, schon zur Zeit der freistaatlichen Regierung ins Leben gerufen, gibt dem Humanitätsgefühl der hiesigen Einwohner ein schönes und ehrenvolles Zeugniß. Die Gesellschaft zählt sowohl Herren al Damen zu ihren Mitgliedern. Beinahe alle Schichten und Stände der hiesigen Bevölkerung haben ihre Vertreter in derselben. Sie steht unter dem Protectorate des Herrn Bischofs Ludwig Łętowski und hat seit dem Jahre 1854 den ehemaligen Senator des Freistaates Constantin

Feuilleton.

Von Nah und Fern*).

Von Fern.

Roth und feurig sinkt die Sonne hinter den fernen grau flimmernden Bergen hinab. Näher im Thalgrunde liegt ein Dörfchen, wie ein Garten der Glorie Gottes geweiht — grün und lachend.

Auf der Höhe, die sich über diesem Dörfchen hinzieht, gingen zwei Wanderer des Wegs und waren sichtlich in Gedanken versunken, denn sie schritten dahin, ohne ein Wort zu sprechen.

Der eine war ein Sackpfeifer — ein Bergmann von der Tatrahöhe. Sein Hemd aus grober Leinwand mit Fett getränkt, enge Tuchhosen bis an die nackten Knöchel mit Häfteln genestelt, auf den Schultern der dunkle Bauernrock, der breite Hut auf dem Kopfe, — das war des Bergmanns ganze Kleidung. Hochgewachsen, mager, hager, „auf Storchfüßen", wie es die Bewohner des flachen Landes nennen. Ueber der Schulter die Torbe — des wandernden Bergmannes einzige Habe, die Sackpfeife mit dem Dudelsack unter dem Arm — sein einzig Existenzmittel: in der Faust der Knüttel mit Zwecken verschlagen — sein einziger Gefährte und Beschützer. Das Antlitz bleich, schmächtig, gestreckt, abgemagert; die Haare lang, in Zotteln; der Leib knochig und doch rüstig, schritt dieser Mensch gleichgültig und abgemessen einher — augenscheinlich ist dieses Land nicht seines — die Seinen noch fern irgendwo anders.

Anders war der zweite. Ein Mensch, schwer zu ergründen, ob jung oder alt, wie es bei einem von Elend oder Krankheit heruntergebrachten zu sein pflegt. Die Nase langgezogen, sein Bart spitzig, die Backenknochen hervorspringend; und doch, einst mußte dieses Gesicht voll gewesen sein — die Züge sind nicht scharf — der Ausdruck nicht unangenehm. Er trug eine graue Kapotte, die sichtlich nicht die seine, und zu lang ist — ihre Taille hing ihm fast am Bauche, die Taschen am Kniegelenk. Ihre Schöße hatte er sich zurückgeschlagen, wie es Soldaten auf dem Marsche thun, damit die langen Mäntel sie nicht im Gehen hindern. Am langen, magern, rasirten Halse trug er eine durchgeriebene tuchene Halsbinde, aus der die Borsten hervorkrochen. Die Haare auf dem Kopfe hatte er bis auf die Haut kurzgeschoren — was bei seinem abgemagerten Gesichte seine Ohren zu lang erscheinen ließ, sein Haupt bedeckte eine alte Soldaten-Fouragierkappe, die ringsum roth eingenäht auf die Seite gestülpt war. Ein eben solches Beinkleid mit einem Streifen gleicher Farbe, in die Stiefeln gesteckt, die, am Oberleder nicht geschwärzt, fast schon ohne Sohlen waren, durch welche hier und da das Stroh herausguckte, vervollständigte seinen Anzug. Es fehlte ihm ein Arm — der rechte. Dafür war der leere von der Schulter herabhängende Aermel voll von etwas, was ihn mit verschiedenen Unebenheiten ausstopfte, denn unten war er zusammengebunden. Vielleicht war's Wäsche, vielleicht Stiefeln, vielleicht Kleidungsstücke. Mit der ihm übrigen Faust hielt er über der Schulter einen Knotenstock, von dem die Ueberreste eines theerigten Schaafpelzes und ein schmutziger, geflickter Leinensack, in welchem sich etwas schweres und hartes befand, herabhingen. Ein magerer, weißlich grauer, kleiner Hund, gehörig häßlich, mit gezotteltem Fell, von wunderlich krummbeiniger Gestalt, mit Schnurr-, Kinn- und Backenbart und zottligen Eselsohren, wie ein Bär dick behaart beinahe bis zu dem Innern der Augen und dem Ende der Nase — ging hinter seinem Herrn her, langsam mit ausgelegter Zunge und sah zu ihm mit einem Blicke auf, der von größerer Vernunft zeigte, als man aus seinem Aeußern hätte schließen können.

Der Sackpfeifer schritt vorwärts und hielt sich gerade, obwohl der Knüttel ihn stützte, wie einer, der deutlich noch einen langen Weg vor sich hat; sein Gefährte schien dagegen seine zitternden Füße nur so hinzuschleppen, immer weiter blieb er zurück, nur bemühte er sich gleichsam mit dem nach vorn gebeugten Obertheile seines Körpers die Verspätung wieder einzubringen. Sichtlich überholte das Herz in diesem Menschen seine Füße. Und wer sie in diesem Augenblicke gesehen, diese von Kopf zu Fuß ehrlich dumme Gestalt, der hätte sicherlich sich im Geiste gesagt, er habe etwas possirlich trauriges gesehen. Der magre, schmutzige und sonnverbrannte Hals, den er aus der wie zum Köpfen aufgeknöpften und nach hinten hin flatternden Kapotte hervorstreckte, aus welcher das gleich geöffnete, zerschobene und unbarmherzig zerdrückte, einst roth und bläulich gestreifte Hemd heraussah, — die Augen tief eingefallen, in dem Augenblicke fast aus ihren Höhlen tretend — die Brauen erhoben, als wie im Schreck — eine wunderliche Verzerrung der Züge von der Nase nach dem Mund, von den Augen nach den Backen — der Mund offen und doch in seinen Winkeln nach hinten, den Ohren zu, verzogen — alles dies zusammen sah wie Lächeln, sah wie Schmerz aus — lächerlich war es anzuschauen — aber lächerlich und zum Weinen zugleich. Und er schien mit mehr als den Augen auf die Landschaft des Dörfchens im Thalgrunde gierig zu schauen, mit mehr als dem Körper ihr zuzueilen.

Plötzlich blieb er stehen, als hätten ihm die Kräfte versagt.

— Weißt Du was, Bruder, halt' e Bissel —

*) Aus dem Polnischen des Medard Falenski. Diese jüngst erschienene Erzählung, der ein unlängst in der Umgegend von Kalisch stattgefundenes tragisches Ereigniß zu Grunde liegt, hat im In- und Auslande bei allen der polnischen Zunge Mächtigen eine ungeheure Sensation hervorgebracht.

Horzowski und die Gräfin Sophie, Gemahlin des Grafen Arthur Potocki, geborne Gräfin Branicka, zu Vorstehern.

Der eben im Druck erschienene Rechenschaftsbericht über die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1856 bringt uns die erfreuliche Kunde, daß die gegenwärtige statutengemäß und für drei Jahre gewählte Vorstandschaft desselben in der mit Schluß des vorigen Jahres gehaltenen Generalversammlung, welcher 65 stimmfähige Mitglieder beigewohnt hatten, einstimmig auf die weitern drei Jahre 1857, 1858 und 1859 gewählt wurde. Mit dem letzten December 1856 hatte die Gesellschaft 233 wirkliche Mitglieder, worunter 155 Herren und 78 Damen, wovon der größere Theil den ersten Familien Krakau's angehört. Unter seiner Obhut hatte der Verein am Schlusse des verflossenen Jahres 44 Männer, 153 Weiber, 24 Knaben und 16 Mädchen, im Ganzen also 237 Personen. Hievon wurden drei Knaben und ein Mädchen auf Kosten der Landesregierung, 5 Knaben und ebenso viele Mädchen auf Kosten des Magistrats, alle übrigen aber auf Kosten des Wohlthätigkeitsvereines erhalten. Von den Armen sind im Laufe des vorigen Jahres 5 Männer, 19 Weiber, 4 Knaben und 5 Mädchen, zusammen 33 Personen mit Tode abgegangen. Das mittlere Alter der verstorbenen Männer betrug 75, das der Frauen 71 Jahre. Es sind also in diesem Jahre um 44 Personen weniger gestorben, als bei einem beinahe ganz gleichen Stande der Verpflegten im Jahre 1855, wo die Choleraepidemie in Krakau so sehr aufgeräumt hatte. Binnen derselben Zeit sind aus der Fürsorge des Vereines 6 Knaben und 2 Mädchen geschieden, jene wurden zu Handwerkern in die Lehre, diese in Privatdienst abgegeben. Neu aufgenommen wurden im Laufe des vergangenen Jahres 12 Männer, 22 Weiber, 7 Knaben und 1 Mädchen, im Ganzen 42 Personen.

Die Einnahmen betrugen das Jahr 1856 hindurch mit Zurechnung des aus dem Jahre 1855 mit 44,000 fl. 19½ gr. pol., übernommenen Cassastandes 144,094 fl. 21½ gr. Die namhaftesten Einnahmsquellen waren: der jährliche Beitrag von Seiten des Staates mit 21,960 fl. pol., die Provision von den hypothecirten Capitalien nebst Grundzinsen mit 40,029 fl. 2½ gr., rückerstattete Capitalien im Betrage von 13,561 fl. 13 gr., die Einnahme von Bällen, Theatervorstellungen und Pfänder-Lotterien mit 8338 fl. 29 gr., die Einnahme durch die Armenbüchsen, durch die Sammlungen der Damen während der Charwoche in den Krakauer Kirchen mit 5133 fl. 22 gr., und die Beiträge der Gesellschaftsmitglieder aus der Damenwelt mit 4440 fl. 20 gr.

Die Ausgaben das Jahr hindurch betrugen 90,713 fl. 23½ gr., davon wurden 7508 fl. 17 gr. für Besoldungen der Vereinsangestellten, 45,513 fl. 17 gr. für Lebensmittel, 6423 fl. 19 gr. für die Reparatur und Erhaltung des Armen-Hauses Koletka Nr. 10, 1649 fl. 15 gr. für Wohnungsmiethe; 4577 fl. 3 gr. für Beheizung und Feuerung, und 6382 fl. 28 gr. für die Bekleidung der unter der Obhut der Gesellschaft stehenden Armen verausgabt.

Der Cassarest mit Schluß des vergangenen Jahres 1856 beträgt in baarem Gelde die namhafte Summe von 53,380 fl. 28 gr., übersteigt also jenen vom Jahre 1855 um die bedeutende Summe von 9180 fl. 8½ gr., und stellt demnach eine ebenso erfreuliche als gedeihliche Fortentwicklung dieses von den edelsten Beweggründen geleiteten Vereines in Aussicht.

[*] Mailand, 17. April. Im Atenäum zu Venedig wird jetzt die wichtige Frage behandelt, um die Lagunenstadt mit gutem Trinkwasser reichlich zu versehen. — Ihrer Excellenz der Frau Gräfin Marianna Trotti, geb. Fürstin Pallavicini, Damen des heiligen Jerusalemitanischen Ordens, sind von Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich Caroline Auguste, der k. k. Sternkreuz-Orden verliehen worden. — In Rom erregt jetzt viel Aufsehen eine neapolitanische Dichterin aus dem Stegreife (Improvisatrice), Namens Milli. In Gegenwart der Königin Maria Christina von Spanien hat sie über das Thema „Maria al piè della Croce" (Maria am Fuße des Kreuzes) ein herrliches Gedicht mit obligaten Reimen improvisirt, welches sowohl durch den tiefrührenden Inhalt als den wahrhaft poetischen Schwung, so wie durch eine höchst zierliche Ausdrucksweise Alles in Staunen setzte. — Der fünfjährige Knabe Giuseppino Palmesiani hat die Ehre gehabt, sich in Venedig in den Appartements Ihrer königlichen Hoheiten, des Grafen und der Gräfin von Chambord und auch in Beisein des Erzherzogs Maximilian von Este, auf der Armonica zu produciren. Dieses Wunderkind hat nie den geringsten musikalischen Unterricht genossen, und blos aus Naturgabe, dem innern Instinct folgend, executirt er die schwierigsten Stücke und die zartesten Melodien. — Die Zambucari'sche Buchhandlung in Padua hat so eben einen noch nicht gedruckten Brief des Franz Petrarca an Marquardo, Bischof von Augsburg und kaiserliche Reichsverweser in der Lombardei, veröffentlicht. Dieses interessante Actenstück ist einem Codex entnommen, der schon früher der berühmten Bibliothek der Gaddi in Florenz angehörte; vom 9. October 1356 datirt und im Namen des Galeazzo und des Bernabo Visconti, Herren von Mailand, geschrieben. Der Gelehrte Franz Nigri in Venedig hat nun den Brief übersetzt, erläutert und mit verschiedenen beachtenswerthen Anmerkungen versehen. — Herr Peter Raj, pensionirter Professor der Composition und Vicecensor des hiesigen k. k. Musik-Conservatoriums, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. — Das conservative Journal „Sforza" welches bis jetzt in Brescia erschien, wird nun in Venedig herausgegeben. — Die Mailänder Municipalität hat nach langen Debatten endlich eine Hunde-Taxe eingeführt. — Im k. k. Theater „Canobbiana" singt jetzt in Verdi's Oper ‚I due Foscari" Fräulein Maria Sulzer, eine gebildete, liebenswürdige Wienerin, welche schon einst mit Beifall in der „Scala" auftrat, und namentlich in Spanien und Portugal viele Lorbeeren sammelte. — Fräulein Sulzer, Tochter des rühmlichst bekannten Wiener Ober-Cantors und Liedersängers, ist im Besitze einer vortrefflichen, starken Sopranstimme, und muß überall durch ihren gutgeschulten künstlerischen geübten Vortrag, so wie durch ihre ganz dramatische Erscheinung verbunden mit einem graciösen, musterhaften Spiele, großen Beifall erregen. Man kann nicht umhin, auch ihre correcte italienische Aussprache und richtige Accentuation zu bewundern. Ihre Stimme ist nicht nur sehr lieblich, biegsam und umfangreich, sondern zu jeder Gesangsgattung vollkommen geeignet, namentlich aber zum sogenannten Canto di grazia. Ihr Triller ist rein, die Intonation vollkommen, die Ausdauer unermüdlich. In ihrem Gesange herrscht eine ungewöhnliche Gemüthstiefe und sie versteht es ihre Rolle mit der gehörigen Vollendung durchzuführen. Demnächst wird die Oper „Giuramento" von Mercadante in die Scene gehen, worin auch ihre jüngere Schwester, eine sehr ausgezeichnete Altistin (contra alto), singen wird. Auch sie ist schön, anmuthig, und spricht geläufig mehrere Sprachen.

† München, 18. April. Gestern Nachmittag verschied dahier Se. Durchl. der Herr Fürst Joseph von Thurn und Taxis, früher Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs Ludwig und königl. baierischer Generalmajor à la suite, geb. 1796. Unter den Orden, welche die Brust des hier sehr geachteten Edlen schmückten, befand sich auch der kaiserl. österreichische Leopoldorden. Der Verlebte ist ein Bruder des kgl. Generals der Cavallerie, Fürsten Karl Theodor von Taxis. — Neuerlich aus Rom eingetroffene Berichte stellen die Rückkehr des Königs in viel nähere Aussicht, als bisher dafür gehalten ward. Dieselbe soll längstens bis Anfang Juni erfolgen. Ich höre, Se. Majestät gedenken einer Reihe von Sitzungen des Gesammtministeriums zu präsidiren, welche behufs Verbescheidung von Forderungen des baierischen Episcopats nothwendig werden sollen, die bis zu jenem Zeitpunct der allerhöchsten Stelle bereits in Form einer Denkschrift vorliegen dürften. Aeußerem Vernehmen zufolge wird sich jenes episcopale Collectiv-Instrument nach Art der bischöflichen Forderungen von 1851 bewegen, welche damals einfach ad acta gelegt worden sind; nur erwartet man mehr Schärfe im Hinblicke auf die seither gemachten Erfahrungen. Es ist nicht zu verkennen, daß die hohe Staatsregierung in vielfachen Beziehungen einen großen Grad von Eifersucht auf die Macht der Kirche zur Schau trägt. Auch die Lage der katholischen Presse soll sich der kirchenfürstlichen Würdigung resp. Verwendung erfreuen dürfen. Der „Volksbote" wurde gestern schon wiederum confiscirt. Die vorher confiscirten drei Nummern sind vom kgl. Staatsanwalt bereits als eines strafrechtlichen Reats nicht verdächtig freigegeben worden; desgleichen das confiscirte „Deutschland". Wenn nicht ein katholischer „Preßverein" die Presse rettet und die ihr fortwährend zugefügten materiellen Verluste theilweise vergütet, ist es um dieselbe geschehen! Die Tit. HH. Cleriker z. B. auf dem Lande, welche fast überall den Volksboten beziehen, sind zwar sehr erbittert über das Vorgehen der kgl. Polizei gegen denselben; aber die Faust im Sacke braucht Niemand besonders zu scheuen. Den Schaden aber hat der Volksbote selber; so z. B. hat sein Abonnement — abgesehen von den Unkosten so vieler Ersatz-Nummern — beim Beginn des zweiten Quartals um 300 abgenommen. Die Anhänglichkeit an die gute Sache erstreckt sich leider bei gar so Vielen nicht so weit, daß man des Verlustes etlicher Bogen Papier wegen nicht das trefflichste Blatt in Stich ließe. In diesem Betreff kann man hier zu Lande, wenn man Lust dazu hat, bittere Erfahrungen machen. Es mangelt eben vielfach an Gemeinsinn. — Der Abgeordnete Edel hat sein Referat über den allgemeinen Theil des Polizeistrafgesetzbuches vollendet. Ich zweifle jedoch sehr, ob Baiern ein Polizeistrafgesetzbuch erhält so lange das heutige Regiment am Ruder ist. Der Entwurf gefällt der II. Kammer nicht, und die Aufstellungen der letzteren behagen weder der Regierung, noch auch größtentheils der I. Kammer. Und somit möchte immer ein Durchfall zu befürchten sein. — Die Landrathsabschiede für sämmtliche Provinzen sind diesmal sehr gnädig ausgefallen. Ueberall ist der warme Eifer anerkannt, welchen der Landrath bei seinen, rein dem materiellen Wohle zugekehrten Verhandlungen für die Interessen der Provinz gezeigt hat. — Die in Bälde zusammentretende Generalsynode der protestantischen Gemeinden im diesseitigen Baiern ist schon jetzt Gegenstand vielfacher Aufmerksamkeit. Man glaubt, daß bei derselben die Gemeinden ihren Widerstand gegen die Durchführung der Kirchenzucht, Liturgie rc. — wie sie durch die bekannten Erlasse angebahnt werden wollte, in Permanenz erklären werden. In den betr. protest.-kirchlichen Kreisen hat man jene „Experimente" längst bereut, denn sie haben die Autorität der Pastorschaft tief erschüttert.

♁ Frankfurt, 19. April. Hr. v. Bismark wird schon im Laufe dieser Woche zurück erwartet, sich aber dann nach Berlin begeben, um über seine „Ferienreise" Bericht zu erstatten, mit deren Erfolge zufrieden zu sein, er volle Ursache haben soll. Bekanntlich hatte Herr von Bismark, dieser gewandte Diplomat, Aufträge, die sich zunächst zwar auf die Neuenburg-Affaire, dann aber auch auf die dänisch-deutsche Frage beziehen. Was erstere betrifft, so scheint man in Paris etwas verdrossen; eine raschere Lösung hätte dem Prestige des europäischen Schiedsrichteramtes, welches Frankreich seit Beendignng des orientalischen Krieges anstrebt, besser entsprochen. In Bezug auf letztere ist Frankreichs Stellung in der That etwas seltsam, offenbar hervorgerufen durch die nicht minder eigenthümliche und vielleicht verfängliche, jedenfalls aber der allgemeinen Erwartung widersprechende Haltung Rußlands. Das Tuileriencabinet hat sonderbarer Weise eine zurückhaltende Position in dieser Frage eingenommen, welche mit den übrigen Universal-Vermittlungs-Tendenzen der französischen Politik der Neuzeit contrastirt, wenn gleich die zunächst auf die bekannte officiöse Andeutung der pariser „Patrie" sich stützende Nachricht der meisten deutschen Blätter noch zweifelhaft erscheint: daß das Tuileriencabinet, das Beispiel des Petersburger Hofes befolgend, sich in die deutsch-dänische Streitsache nicht einmengen und sich auch nicht zum Anwalt Dänemarks machen wolle. So sehr alle neuesten Vorgänge in Kopenhagen darauf hindeuten, daß man dort demnach die Sache ernstlicher zu erwägen scheint, ehe die deutschen Großmächte ein zweites Mal mit einer langen Note beschieden werden, deren kurzer Sinn eine höfliche Ablehnung ihrer Forderungen wäre, so sehr erscheint es problematisch, ob das Tuileriencabinet sich wirklich in dem Sinne ausgesprochen habe, daß Dänemark von keinerlei Seite selbst nur eine moralische Unterstützung hoffen dürfe, sich nothwendig veranlaßt sieht, dem Conflicte mit den deutschen Großmächten eine andere Wendung zu geben. Die Stellung, welche Frankreich in der dänisch-deutschen Frage einzunehmen begriffen war, ist offenbar keine für Deutschland Partei nehmende gewesen. Man hat sich in Paris anfänglich in der gewissen Voraussetzung, daß Rußland gar nicht anders könne, als das Kopenhager Cabinet zu unterstützen, a priori für Dänemark ausgesprochen. Nun aber tritt zur großen Verwunderung Frankreichs das Petersburger Cabinet mit seiner Anerkennung der obschwebenden Differenz als einer rein deutschen Frage hervor und in Folge dessen weiß man am Tuilerienhofe nicht, wie man die Sache aufzufassen habe. Den Cabineten von Wien und Berlin dürfte bis zur Stunde keine officielle Mittheilung des Tuileriencabinets darüber zugekommen sein, daß Frankreich die dänische Frage in ähnlichem Sinne auffasse wie Rußland. Nichtsdestoweniger scheint es positiv zu sein, daß in der allerjüngsten Zeit von Paris aus dem Kopenhagener Cabinete der Rath ertheilt wurde, die Sache jetzt mit Behutsamkeit zu verhandeln und nicht auf die Spitze zu treiben. Daher kam die bekannte officiöse Andeutung der gouvernementalen „Patrie," welche nichts anderes beweist, als daß Frankreich vorläufig eine reservirte Stellung eingenommen habe. Von einer Anerkennung von Seite Frankreichs, daß die dänisch-deutsche Differenz lediglich zwischen Deutschland und Dänemark abzumachen oder auszugleichen sei, kann vorläufig noch keine Rede sein. Die Folge muß erst lehren, wie die Resolution des Kopenhagener Cabinets nach der gegebenen dreiwöchentlichen Bedenkzeit ausfallen wird, und dann wird vermuthlich Frankreich nach der einen oder anderen Seite hin offen auftreten. — Am nächsten Dinstag schließt die dießjährige Ostermesse, und es wird sich also das Gewühl in unseren Straßen etwas mindern, nachdem dasselbe morgen, als am sogenannten „Nickels-" oder „Offenbacher Meßtag" seinen Glanzpunkt erreicht haben wird. Die Verkäufer machen diesmal sehr zufriedene Gesichter. Minder zufrieden sind die Besitzer der verschiedensten Sehenswürdigkeiten, und währscheinlich, um die noch hängenden Früchte am Baume freistädtischer Neugier zu pflücken, ist vorgestern Kreutzberg mit seiner weltbekannten Menagerie eingetroffen und hat mit seinen wilden Bestien das Ausstellungsgebäude der Blumenfreundegesellschaft „Flora" bezogen. Gewiß ein seltsamer Contrast!

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. April. Bekanntlich hat der Verwaltungsrath der Kreditanstalt schon vor einiger Zeit den Finanzministerium in einer motivirten Eingabe den bedrängten Zustand des Geldmarktes zu schildern und die Sistirung aller wie immer gearteten Actienemissionen neuer Unternehmungen als die nothwendige Bedingung jeder Besserung der hiesigen Börsenzustände anzudeuten beschlossen. Nach der „Ostd. Post" hat der Inhalt der bezüglichen Denkschrift von Seite des Herrn Finanzministers die wohlwollendste Aufnahme gefunden und steht eine Gewährung der Wünsche der Kreditanstalt in dieser Hinsicht demnächst bevor.

Diese Maßregel würde sich auch auf die bereits concessionirten Gesellschaften beziehen, insoferne deren Actien noch nicht erschienen sind. Damit jedoch durch das Unterbleiben der Actienemission die bezüglichen Eisenbahnbauten nicht verzögert werden, soll ein Arrangement zwischen der hiesigen Kreditanstalt und den Conzessionären der genannten Bahnen im Werke sein, welches die Sicherung der nöthigen Geldmittel für die ersten Baujahre zum Zwecke hat.

Von Seite des Handelsministeriums ist die Errichtung mehrerer neuer Consulate in den Häfen des schwarzen Meeres in Antrag gebracht und dürften die bezüglichen Ernennungen schon in nächster Zeit erfolgen.

Se. Excellenz der Banus FZM. Graf v. Jelacic ist nach Agram zurückgekehrt.

Wie verlautet, soll eine durchgreifende Regulirung des Donaubettes in Angriff genommen werden. Man wird in dieser Beziehung zuvörderst die Strecke zwischen Gönyö beginnen, welche bekanntlich der Schifffahrt keine geringen Hindernisse darbietet, ja zu Zeiten für dieselbe sehr gefährlich ist.

Die „Wien. Ztg." enthält als Berichtigung eines Artikels der „A. A. Z." über das projektirte Mozartdenkmal eine authentische Mittheilung über den Stand dieser Angelegenheit, nach welcher ungeachtet der ergangenen öffentlichen Aufrufe in allen Blättern zu obigem Zwecke bisher nicht mehr als 199 fl. eingeflossen sind. Von allen musikalischen Instituten war es nur der Agramer Musikverein, welcher eine Production veranstaltete, und deren Erträgniß diesem Zwecke zuwandte.

---

sagte er mit heiserer, wie aus dem Kopf kommender Stimme und in jenem naiv-gutmüthigen, verdorbenen russisch-polnischen Bauern-Dialecte, wie ihn sich nach vielen Jahren die im russischen Heere dienenden polnischen Bauern aneignen.

Still stehend wischte er sich mit dem zu langen Aermel seiner Kapotte den Schweiß von der Stirn und schluckte Speichel, als wär's ihm trocken auf der Zunge. Sein Gefährte hielt ebenfalls an.

— Da hier wollen wir uns hinsetzen — sprach der arme Kerl weiter und wieder in jenem wunderlichen Jargon, der ein Vergessen der seinigen und Nichterlernung der russischen Sprache verräth und von allen polnischen in's russische Militär gesteckten Landleuten gesprochen wird — halt, halt' mein lieber Bruder, laß mich e Bissel niedersetzen — so, nachher gehn wir weiter. Schon is gar nich mehr weit — da is 's schon.

Mit diesen Worten ließ er sich auf einen Stein nieder, indem er sich mit der, wie er selbst, zitternden Hand nachhalf. Der Bergmann setzte sich nicht, sondern stützte sich auf seinen Stock und schaute dem Gefährten mit dem Ausdruck geradherzigen Mitleidens in's Gesicht. Der Hund saß auch nieder und schien tief nachdenkend.

— So gar sehr schlägt mir's im Herzen — sprach der gewesene Soldat weiter — ich muß ausruhen. Nehmen wir einen Schluck aus der Flasche — das hilft.

Er holte eine Korbflasche aus dem Aermel und nahm einen herzhaften Schluck, dann reichte er sie dem Gefährten hin, aber der wies sie zurück.

— Was soll mir das. Mir ist's noch weit zu den Meinen.

— Na, wie Du willst, mein herz'ger Bruder. Ah! gleich wird's einem doch besser. Wie da so überschön das goldne Sonnchen scheint! So war's gerade auch, als sie mich forttrieben — nur dazumal ging sie eben auf. Das sind nun schon fünfzehn Jahr — na!

— Und habt Ihr da Jemand hinter Euch gelassen?

— Oho, wie denn nicht? Von dem Frauchen haben sie einen genommen. Wir hatten uns gerade 5 Monate. Das Mädel war arbeitsam und wirthschaftlich — der da — Du brauchst nicht mal zu säen — wächst's von selbst in der Faust. S' war 'ne Waise — da hab' ich sie so geheirathet ohne alles. Aber was; — es waren da viel hübschere — o hübsche — und die nicht — und trotz allen hab' ich sie doch genommen, denn die fiel mir an's Herz, in der ganzen Welt such' sie besser. Die hat sich auch nie geboßt und nicht viel Geschwätz getrieben, wie die andern, das kennt man.

— Also nimmt man bei Euch Rekruten von den Frauen?

— Wir hatten noch keine Kinder — da haben sie mich auch denn genommen. Nur von Kindern nehmen sie sie nicht fort.

— Und lebt sie?

— Weiß ich's? Seht da Gräber — dort — da weit hin — bei dem Walde. Vielleicht ist sie da. Dann heißt's nur beten — und fort — in die Welt! Denn bei mir ist kein Vater, keine Mutter, keine Familie — nur sie ist da allein.

Er stockte und wischte sich die Augen, aber da sein Aermel zu lang war, krempelte er ihn sich zuvor possirlich um zu diesem Geschäft.

— Aber nein — fuhr er nach einer Weile fort, den Kopf schüttelnd — sie lebt. Das sagt mir dieses Pochen hier — im Herzen. Du mein Gott! Hab' ich sie denn nicht ohnehin mehr als einmal gesehn im Schlafen — oder was? Wär' sie gestorben, da hätte sie sich nur im weißen Hemd gezeigt und blaß.

— Im Traum ist sie Euch so erschienen, wie Ihr an sie den Tag über gedacht.

Sollte das wahr sein? Aber nein — nein. Hab' ich doch Tag für Tag gebetet zu unserer Allerheiligsten Mutter von Czenstochau — und der Herrgott ist doch bei alledem nicht taub. Da hätt' ich denn das heilige Vaterunser vergessen müssen. Eher vergißt einer seine Zunge im Maule als den Stoßseufzer. Da hab' ich denn täglich gesprochen: unter deine Obhut flugen wir Heilige . . .

— Flüchten wir, sagt man bei uns.

— Ja, ja. Flüchten wir. Wie Du schnell gelernt hast, wie man bei uns spricht, lieber Bruder. Ja, ja, flüchten wir — sagt man. Was wahr ist — ist keine Sünde. Aber bist Du lange in unserem Lande?

— Drei Jahre.

— Drei Jahre warst bei uns — und hast's gelernt — ich war 15 nicht da — so hab' ich's da gelassen. Ha! was soll man machen. Nach und nach lern' ich's mir wieder an und damit gut Und zu dem Herrgott beten, wenn auch wer weiß auf was für Art da, nur nicht auf luth'risch, alles versteht schon der Herrgott. Ja, ja, gebetet hab' ich. Nur hatte ich kein Geld, Lichtchen zum Altar zu geben, wenn ich auch gar manchmal, weiß Gott, gewollt — das war vielleicht nicht gut. Bei uns war aber auch schreckliches Elend.

Er versank in Gedanken und ließ seinen Kopf auf die Brust fallen.

So war's nicht, als ich noch Pferdeknecht war — und dann Landwirth — ein tüchtiger Bursche — und arbeitete und sang — heute hab' ich auch's Singen verlernt — und zur Arbeit bin ich nicht mehr, der früher. Dazumal hatt' ich zwei gesunde Hände — heute da nur die eine.

Und wo habt Ihr sie verloren?

— Wie ich 'mal vom Maste gefallen bin. Denn ich habe in der Flotte gedient, auf dem Meere. Da bin ich so gefallen, mein Bruder, schlimmer als aus dem zweiten Stock — eh wo denn! — gut noch, daß einer in den Teufel das Genick nicht gebrochen — sie sagten sogar, daß ich schon sterbe. Zwei Jahr hab'

Bei dieser auffallenden Theilnahmslosigkeit der Kunstwelt kann es der Commune wohl nicht zum Vorwurfe gemacht werden, wenn sie von der Errichtung eines Denkmals, welches — auf einem öffentlichen Platze aufgestellt — in würdiger Ausführung mindestens 50- bis 60,000 fl. beansprucht hätte — abgegangen ist und sich darauf beschränkte, vorderhand aus eigenen Mitteln ein Grabdenkmal auf jenem Punkte des St. Marxer Friedhofes zu setzen, der mit Wahrscheinlichkeit als die Grabstelle Mozart's bezeichnet werden kann. Daß die Gemeinde den Bildhauer Hrn. Gasser mit der Ausführung des Grabsteines betraute, hat zunächst darin seinen Grund, weil Gasser's Talent sich schon bei zahlreichen Anlässen mit Auszeichnung bethätigte. Zudem war es auch nur dieser Künstler, der aus Pietät für den Meister gleich anfangs in uneigennütziger Weise der Commune sich anschloß, um die Ausführung eines Denkmals für Mozart zu ermöglichen.

Fürst Danilo schreibt der „Volksfreund," dürfte in diesem Augenblicke Paris verlassen, und seine Rückreise nach Cetinje (vorderhand über Cattaro, und nicht über Antivari) angetreten haben. Der hier anwesend gewesene Unterhäuptling Vlahovic erhielt von ihm aus Paris Befehl, sich unverzüglich nach der Czernagora zu verfügen, um dem Vice-Präsidenten Mirko die betreffenden Weisungen zu geben. Die Unterhandlungen des Vlahovic mit dem Woiwoden Georg Petrovic zur Anbahnung einer Verständigung, haben sich laut Nachrichten aus Triest und Cattaro zerschlagen. Im Gegentheil, der Ex-Secretär Medakowic fand es für gut, ein Bruchstück aus der von dem Präsidenten hier in Wien überreichten Denkschrift der Öffentlichkeit zu übergeben. Georg Petrovic will seine Angelegenheiten in Cattaro ordnen, und sich in das Privatleben, wahrscheinlich nach Belgrad oder Petersburg zurückziehen. Medakovic weilt auf seinem Gütchen in Dalmatien. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, auf das von der Triester Zeitung gebrachte, übrigens interessante Bruchstück, näher einzugehen; vielmehr ist es die Sache des Fürsten Danilo, den Anschuldigungen seines Onkels entgegenzutreten. Unerwähnt können wir es aber nicht lassen, daß in der sogenannte altmontenegrinischen (russischen) Partei eine Spaltung bemerkt wird. Es verlautet nämlich, daß der letzte Vladika von Montenegro, Peter Petrowic, schon vor 1848 mit dem Plane umging, sich von der russisch-griechischen Propaganda zu emancipiren, und sich von Wien zu dem König Louis Philipp nach Paris zu verfügen, um seine Sache persönlich vorzutragen. Noch auf seinem Todtenbette soll er den um ihn versammelt gewesenen Häuptlingen ans Herz gelegt haben, daß für Montenegro kein anderes Heil sei, als sich Oesterreich und Frankreich in die Arme zu werfen, damit von der Pforte für die Czernagora Concessionen erwirkt werden. — Danilo befolgt jetzt den letzten Willen seines Onkels, und handelt keineswegs eigenmächtig; er dürfte bei seiner Rückkehr nach den Schwarzen Bergen auf keine Hindernisse im Defilée stoßen.

Frankreich.

Paris, 19. April. [Tagesbericht.] Gestern besuchte der Kaiser die Schule für die schönen Künste und die Delaroche'sche Ausstellung, die von des verstorbenen Künstlers Freunden veranstaltet wurde. Horace Vernet begleitete als Schwiegervater Delaroche's und Vorsitzender der Ausstellungs-Commission den Kaiser. Die polnische Colonie wird Paris während der Zeit der Anwesenheit des Großfürsten Constantin verlassen. — Die Bestimmung von Neu-Caledonien zur Verbrecher Colonie ist so gut wie gewiß. Ein Mitglied der Commission ist bereits nach London abgereist, um das englische System genauer zu studiren, da dasselbe theilweise angewandt werden soll. In den ersten Jahren wird man für nichts weniger als Alles zu sorgen und aller Wahrscheinlichkeit nach einen Vernichtungskrieg gegen die 40- bis 50,000 Eingebornen auszufechten haben. Die englischen Colonien in Australien haben jedoch für gutes Geld an Brot und Fleisch Ueberfluß. Nach den neuesten Briefen aus Neu-Caledonien mußte die schwache Besatzung wegen Ausbleiben des Herault, über dessen Schicksal immer noch Dunkel schwebt, auf halbe Mundportionen gesetzt werden. Um den Papuas gewachsen zu sein, verlangt der französische Befehlshaber 500 Mann Verstärkung. Das Klima von Neu-Caledonien gilt für sehr gesund. Der Zugang zu der Insel ist der Riffe wegen sehr schwierig und wird noch manches Schiff kosten. Dennoch bleibt diese Insel als Verbrecher-Colonie dem mörderischen Cayenne weit vorzuziehen. Die Regierung hat beschlossen einen Bischof nach Neu-Caledonien zu schicken. — Die Streitigkeiten zwischen Spanien und Mexico sind vollständig geregelt. Die Bedingungen des Vergleiches sind zwischen Marschall Serrano und Lafragua festgesetzt worden. — Zwei englische Officiere, welche den Feldzug in der Krim mitgemacht, haben die Bewilligung erhalten, auch der Expedition gegen die Kabylen zu folgen. — Alexander Dumas veröffentlicht statt des eingegangenen „Musquetaire" ein Blatt unter dem Titel „Monte Christo."

Paris, 19. April. [Journalrevue.] In dem Maße, wie sich die Verhandlungen bezüglich Neufchatels in die Länge ziehen, schwinden immer mehr die Hoffnungen auf einen gütlichen Ausgang; besonders auffällig tritt diese Wahrnehmung in der Schweiz selbst auf. Die dortigen conservativen Journale, welche früher noch in vielen Punkten, besonders in Betreff der Entschädigungsfrage, beinahe mehr ein Recht Preußens als der Schweiz anerkannten, werfen heute alle Schuld der Verzögerung und des möglichen Scheiterns eines gütlichen Ausgangs auf Preußen und um diese Wendung ihrer jetzigen Sprache zu begründen, geben sie an, daß Preußen, nachdem die Schweiz sein Begehren der Freilassung der Royalisten gewährt, quasi verpflichtet wäre, sich in allen übrigen Streitpunkten nachgiebiger als die Schweiz zu zeigen. „Le Nord" glaubt heute bestimmt an einen gütlichen allgemein zufriedenstellenden Ausgleich, indem heute die vier vermittelnden Mächte über den vom Grafen Walewski entworfenen Ausgleichungs-Vorschlag sich geeinigt hätten. Der Dr. Kern hat heute eine lange Besprechung im österreichischen Gesandtschaftspalais mit Hrn. v. Hübner gehabt.

In Angelegenheit der deutschen Herzogthümer ist noch keine Aenderung eingetreten; neuere Nachrichten über die Ministerkrisis in Dänemark fehlen. (Wir konnten gestern bereits mittheilen, daß jetzt der Cultusminister Hall mit Bildung eines Ministeriums beauftragt sei.)

Was die neapolitanische Frage anbelangt, so hat sie nach dem „Nord" noch keinen Schritt vorwärts gemacht; in Neapel selbst denkt man fast gar nicht mehr daran; nach der „Independance belge" und dem „Debats" soll daselbst eine zweite englische höchst unbefriedigende Antwortsnote eingetroffen sein. — Aus dem Römischen wird der „Independance" von der Zunahme der politischen Morde geschrieben; in Bologna ist der Gensdarmerie-Commandant durch einen Pistolenschuß schwer verwundet worden; aus Forli, Ravenna und Viterbo sind mehrere derartige Morde zu beklagen; Dank der Wachsamkeit der österreichischen Occupationstruppen ist Ancona am meisten von diesen Gräueln verschont geblieben. Die meisten italienischen Correspondenzen melden Erfreuliches über den Gesundheitszustand des Herzogs von Modena, nur die „Independance belge" will wissen, daß eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten sei.

Nach dem „Nord" herrscht in der Walachei eine ziemliche Aufregung, während in der Moldau alles ruhig ist. Aus Konstantinopel gar keine politischen Nachrichten von Interesse; die bulgarische Kaufmannschaft soll die Concession zu dem Bau einer Eisenbahn von Rustschuk nach Varna erhalten haben.

Die der Independance belge zukommenden Nachrichten aus Madrid sind von einigem Interesse. Die bereits gestern gemeldete Entdeckung eines Carlisten-Complotts soll nach denselben nur dazu gedient haben, eine große Verschwörung der absolutistischen Partei zu verdecken. Den Tag vor dem Ausbruche dieser beiden Hand in Hand gehenden Verschwörungen ist die ganze Angelegenheit entdeckt. Madrid ist in diesem Augenblicke (15. April) in großer Aufregung; eine Unmasse von Arretirungen finden statt; ein Adjutant der Königin, General Urbistonde ist ebenfalls inhaftirt; der König soll am Morgen des 15. nach Aranjuez gereist sein; der Courrier de Madrid giebt die Anzahl der in den 2 Tagen Arretirten auf 430, unter welchen sich zwei allgemein gekannte Geistliche, Ruiz und Carnicer, befinden. Außer dem oben erwähnten Journale bringt aber kein anderes französisches Blatt Mittheilungen hierüber.

Großbritannien.

London, 18. April. Lord Palmerston, schreibt man der „B. B. Z." ist augenblicklich ein so heftiger Gegner Rußlands, wie er sonst noch nie gewesen; er hat mit dem Grafen Chreptowicz eine Privatunterredung gehabt, in der es sehr lebhaft zugegangen ist. Der edle Premier fühlt sich auf das Tiefste verletzt, weil der Großfürst Konstantin es abgelehnt hat, einen Besuch in England zu machen. Das ist die wichtige Thatsache, um die sich gegenwärtig alle Conversation in den Clubbs dreht. Lord Palmerston glaubte, daß er — seiner geheimen Verdienste wegen ohne Zweifel — Anspruch darauf habe, den Großfürsten begrüßen zu dürfen; der Hof von St. Petersburg und Se. kais. Hoheit urtheilten indeß anders in dieser Sache und meinten, daß der Prinz ein Land nicht besuchen könne, in dem ein hoher Ministerialbeamter unter dem Beifallsnicken des regierenden Staatsmannes sich unterstehen dürfe, in der bekannten albern-burlesken Weise, über den Bruder des Kaisers von Rußland zu urtheilen und Geschichtchen von ihm zu erzählen, wie es der jetzige Sir Robert Peel gethan hat. Graf Chreptowicz hat keine Veranlassung finden können, den Wünschen des englischen Ministers das Wort zu reden und dadurch ist die reservirte Haltung, welche diese beiden Herren bisher schon einander gegenüber beobachteten, zur Kälte geworden. Es darf Sie daher nicht Wunder nehmen, wenn Sie in den nächsten Tagen in der Palmerston'schen Presse heftige Ausfälle auf Rußland finden. Nebenbei wird man seinen Aerger, so gut es geht, zu verbergen suchen, vielleicht auch thun, als ob das Nichtkommen des Großfürsten schon wegen des Gesundheitszustandes der Königin ganz bequem und erklärlich, — wohl gar erwünscht wäre. Das wird aber Niemand irre leiten, der sich erinnert, daß Lord Palmerston durch und durch Tory, und der Schüler Aberdeen's, des „Freundes" des Kaisers Nikolaus ist: dieser ihm werdende Beweis von Nichtachtung, so verdient er auch ist, hat ihn tief verwundet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

⊙ **Krakau**, 21. April. Der Secretär der hiesigen Gesellschaft zur Pflege der schönen Künste, Hr. Valerian Wielogłowski thut kund, daß der Abschluß der Jahresrechnung, zugleich der Ausstellung, mit dem 1. Mai l. J. erfolgt. Die HH. Actionäre, welche annoch mit der Einzahlung der Raten rückständig sind, werden aufgefordert, dieselben baldmöglichst einzusenden, wofern sie nicht ihr Recht bei der Verloosung der Bilder verlustig gehen wollen. Neuerlichst sind wiederum mehrere ausgezeichnete Gemälde für die Ausstellung eingegangen und stündlich werden noch neue Sendungen aus Paris von den Malern Kosak, Brodawski, Kwiatkowski und anderen erwartet.

Wie man uns aus Florenz schreibt, sollen auch von dort die neuesten bereits von uns erwähnten Arbeiten Boratyński's zur Einschickung bereit liegen. Sein „Pietrowin," an den der gewissenhafte Künstler, unermüdlich verbessernd, die letzte Hand angelegt, hat die Absendung bisher verzögert. Aus Rom ist eine liebliche Arbeit des Landschaftsmalers Zamett aus Lithauen in neuerer Zeit angelangt, auf die wir bei dieser Gelegenheit besonders aufmerksam machen, da dieser junge Künstler, dessen Arbeiten in Rom's Ausstellung auf der Piazza del popolo vor einigen Jahren die Preisprämie errangen, mehrfach der polnische Claude Lorrain genannt worden. — Ueber den oben in der Kundmachung erwähnten Maler Kwiatkowski berichtet jetzt der Pariser Correspondent des „Czas": Sein Gemälde, an dem er seit einigen Tagen in freien Augenblicken arbeitet, eine Polonaise in ihrem ganzen alterthümlichen und artistischen Ideal, ist der Vollendung nahe und wird ein schönes Werk werden. Zu Seiten der in dem altpolnischen Nationaltanze Figurirenden, welche in altpolnische und wahrheitsgetreue Kostüme gekleidet sind, befinden sich Zuschauer, denen der Künstler moderne Antlitze gegeben: des Fürsten A. C. und seiner Familie, Mickiewicz, Chopin u. s. w. — Seit einiger Zeit wohnen in Paris zur weiteren Ausbildung die beiden jüngeren Söhne des Krakauer Malers Stattler, der selbst gegenwärtig in Rom seinen Wohnsitz aufgeschlagen, wo auch sein ältester kaum zwanzigjähriger Sohn sich als Bildhauer schon einen Namen erworben und dort im eigenem reichen Atelier arbeitet. Der eine von jenen beiden zeigt Fähigkeiten zur Malerei, der andere zur Musik. — Der berühmte Violinspieler Heinrich Wieniawski, der Krakau und Lemberg nur auf der Reise berührte, ist unlängst in Paris angelangt, wo er in diesem Monat ein Concert zu geben gedenkt. Sein Bruder, der Pianist, begleitet ihn. Der ebenfalls dort zur Bildung weilende junge Warschauer Pianist Niedzielski verheißt ein wirkliches musikalisches Talent.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Krakau, 21. April. Die Getreide-Anfuhr an der Grenze des Königreichs Polen war am gestrigen Tage aus Anlaß der begonnen Feldarbeiten sehr gering, dessen ungeachtet trafen viele Gutsbesitzer und Eigenthümer von Vorräthen, die zum Zwecke der Spekulation zusammen gekauft waren, ein, um dieselben wenn auch zu erniedrigten Preisen los zu schlagen, aber sie fanden keinen Absatz und es wurde blos das verkauft, was wirklich angefahren war und zu einem um 1—$1\frac{1}{2}$ Gulden polnisch niedrigeren Preise als vergangene Woche. Korn wurde zu $13\frac{1}{3}$, 14, $14\frac{1}{2}$, das schönste zu $14\frac{2}{3}$ Gulden polnisch verkauft. Auf spätere Lieferung wollte man sehr bedeutende Quantitäten des allerschönsten Kornes zu 14 Gulden polnisch ablassen, aber auch da wurden wenige Kontrakte abgeschlossen. Weizen ging zu 27, 28 bis 30 Gulden polnisch und vorzüglicher zu 31, 32 Gulden polnisch ab. Auf spätere Lieferungen konnte man zu diesen Preisen bedeutende Ankäufe contrahiren. Eine Wenigkeit wurde auf zweiwöchentliche Lieferung gekauft. Und so gegen 200 Paar (zwei Korez) zu 45—$46\frac{2}{3}$ polnisch nach polnischem, d. i. größerem Maße bei Adeligen die durch ihre Pünktlichkeit bekannt sind. Auf dem heutigen Krakauer Markte wurde in der That etwas gekauft, aber die Preise waren sehr gedrückt; das Korn besonders fand wenig Nachfrage, denn es war dessen sehr viel aus Galizien angefahren. Ein kleines Quantum wurde an die Dampf-Mühle zu Podgorze mit der Garantirung von 160—162 W. Pfd. $3\frac{2}{3}$, $3\frac{5}{7}$ fl. CM. verkauft. Auf dem Platze zahlte man $3\frac{1}{2}$—$3\frac{3}{4}$, $3\frac{3}{7}$, für den schönsten 4, $4\frac{1}{2}$ Gld. CM. Zu diesem letzteren Preise sehr wenig. Aus Rücksicht auf ihre Billigkeit kaufte man eine Kleinigkeit galizischen Waizen's nach der Dampf-Mühle und es wurde die beste Gattung mit Garantirung von 170—172 Wiener Pfund mit 7, $7\frac{1}{4}$, $7\frac{1}{2}$ Gulden CM. bezahlt. Auf dem Markte ist galizischer Waizen gar nicht gekauft worden. Weißer Waizen fand größere Nachfrage bei hiesigen Cousumenten, jedoch nur bei sehr schwachen Preisen, denn zu $7\frac{1}{2}$—8, schönerer dagegen zu $8\frac{1}{4}$, $8\frac{1}{2}$, $8\frac{3}{4}$ Gulden CM. Polnischer Saat-Waizen ging zu $7\frac{1}{2}$, $7\frac{3}{4}$ und der schönste zu 8 Gulden ab. Gerste hielt sich schwach im Preise; kleinere Partien wurden einzig und allein aus Rücksicht auf Billigkeit gekauft. Man zahlte $3\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$, $3\frac{3}{4}$ Gulden CM., für den schönsten wurden $4\frac{1}{4}$ Gulden CM. verlangt. Der Hafer hält sich gut im Preise, weil das Heu verhältnißmäßig theuer ist, zu $3\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$ Gulden CM. wurden kleine Parteien für die Saat gekauft. Im Allgemeinen geht der Getreidehandel sehr schwach, nur in kleinen Partien, da der Handel nach Preußen ganz aufgehört hat.

† **München**, 18. April. Der heutige Schran enstand betrug nur 12,840 Schock aller Sorten, wovon 3074 Sch. unverkauft blieben. Von 4840 Sch. Waizen blieben 1910 stehen, von 933 Sch. Roggen 204, von 3567 Sch. Gerste 642 Sch., von 3500 Sch. Haber 318. Die Preise zogen trotz der geringen Kauflust an, Waizen um 21 kr. mehr (Mittelpreis 25 fl. 16 kr.); Roggen um 16 kr. mehr (Mittelp. 16 fl. 15 kr.); Gerste um 25 kr. mehr (Mittelp. 12 fl. 54 kr.); Hader mehr um 2 kr. (Mittelpreis 6 fl. 47 kr.) Umsatzsumme 145,200 fl. In Reps unbedeutendes Geschäft bei fixen Preisen. Lein kam in 133 Sch. zur Abfuhr bei einem Gesammtstand von 213 Sch. Gefallen um 52 kr. (Mittelpreis 22 fl. 52 kr.) Von fremden Händlern wurden gar keine Einkäufe gemacht; ja mehrere brachten die früher hier gekaufte Waare selbst wieder zu Markt, auch waren ein paar Hundert Sch. preuß. Getreide aufgestellt.

Krakauer Curs am 22. April. Silberrubel in polnisch Crt. $101\frac{1}{2}$—verl. 100 bez. Oesterr. Bank-Noten für fl. 100. — Plf. 414 verl. 411 bez. Preuß. Crt. für fl. 150. — Thlr. $97\frac{2}{3}$ verl. $96\frac{3}{4}$ bez. Neue und alte Zwanziger $105\frac{1}{4}$ verl. $104\frac{1}{4}$ bez. Russ. Imp. 8.22—8.14. Napoleond'or's 8.10—8.4. Vollw. holl. Dukaten 4.45 4.40. Oesterr. Rand-Ducaten 4.48 4.42. Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons $97\frac{1}{2}$—97. Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons $83\frac{1}{3}$—$82\frac{2}{3}$. Grundentl.-Oblig. $81\frac{1}{2}$—81. National-Anleihe $84\frac{1}{4}$—$83\frac{1}{2}$ ohne Zinsen.

Telegr. Depeschen d. Oest. Corresp.

Paris, 22. April. Gestern Abends 3%ge Rente $69.42\frac{1}{2}$. — Staatsbahn 715.

Dr. Kern ist gestern nach Bern gereist, um die Vollmachten behufs der Annahme des Ausgleichungsvorschlages zu erlangen. Der „Moniteur" bringt die Verleihung der Ehrenlegion an mehrere Officiere der englischen Marine; Admiral Dundas hat das Großkreuz erhalten.

Verona, 21. April. Die heutige „Gazetta uffiziale di Verona" widerlegt das umlaufende Gerücht von Verunglückung eines Schiffes mit diesjährigen Rekruten zwischen Triest und Fiume.

Rom, 19. April. Seine Maj. der König Max von Baiern ist nach Neapel abgereist.

Kopenhagen, 21. April Abends. „Fädrelandet" meldet: Andrä weigert sich bestimmt, das Präsidium des Conseils zu behalten, verweigert die Uebernahme des auswärtigen Amtes und wünscht die Finanzen zu erhalten. Hall wird wahrscheinlich Conseilpräsident. Der dänische Bundestagsgesandte ist hieher berufen worden.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten am 22. April.

Angekommen, im Hotel de Dresde: Hr. Adalbert Brandys, Gutsb. aus Kalwarya. Hr. Joseph Wendrychowski, Gutsb. aus Polen.

Im Hotel de Varsovie: Hr. Vincenz Pachowecz, Gutsb. aus Tarnow.

Im Hotel de Saxe: Fr. Salemea Dąmbska, Gutsb. aus Wojnicz.

Im Pollers Hotel: Fr. Emilie Jordan, Gutsb. a. Polen.

Im Hotel de Russie: Hr. Joseph Graf Potulicki, Gutsb. aus Posen.

Hr. Michael Dobrzynski, Gutsb. aus Jodlowa, (Privat-Wohnung Nr. 637 G. V.)

Abgereist: Hr. Adam Rogawski, Gutsb. nach Tarnow. Hr. Johann Graf Humnicki, Gutsb. nach Przemysl. Hr. Joseph Jaworski, Gutsb. nach Falkowa. Fr. Clementine Broniewska, Gutsb. nach Wien. Hr. Joseph Borzytzki, k. k. Commissär nach Chrudim. Hr. Alexander Estreicher, Gutsb. nach Trzebinia. Hr. Franz Keller, Landesgerichtsrath nach Wien. Hr. Stanislaus Zakurzynski, Gutsb. nach Polen. Fr. Aniela Goslawska, Gutsb. nach Tarnow.

---

ich gelegen — ja, ja, zwei Jahre — bis ich ausgeheilt — und dann kam ich zu den Invaliden — nach zehn Jahren erlaubten sie mir heimzukehren. Dem Herrgott dank ich für's Herunterfallen und der Allerheiligsten Mutter — anders ging' ich jetzt nicht heim in meinen Winkel.

Und sein Blick tauchte in die Landschaft seines heimatlichen Dörfchens und der Bergmann schaute auf ihn, wie er auf das Dörfchen. (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Literatur.

⊙ **Florenz**, 14. April. Mit Vergnügen ergreife ich heute die Feder, um Ihnen von einem Unternehmen zu berichten, das ganz der **graziosa Firenze** würdig ist und beweist, daß es viel dazu beitragen kann, den Kunstsinn unter ihren Bewohnern zu erhalten. In den jüngsten Tagen hat sich eine Gesellschaft gebildet, zu dem einzigen Zwecke, die vaterländische Kunst zu wahren. An der Spitze derselben steht Fürst Filippo Strozzi, Gerardescha dei Ugolini, Ubaldino Peruzzi und viele andere. Diese Gesellschaft nun hat beschlossen, durch eine Collecte, von der selbst die geringfügigsten Beiträge nicht ausgeschlossen bleiben, alle zwei Jahre in ganz Toscana die Summe von 5000 Scudi (1 Scudi = 2 fl.) zu sammeln und dieses Geld zur Hebung und Entwicklung der Künste und Belohnung verdienter Kunstveteranen zu verwenden; diese Belohnung haben jedoch nur Toscaner von Geburt das Recht zu beanspruchen. Obwohl erst 11 Tage seit der Veröffentlichung des Unternehmens verflossen sind, so zählt doch die Kassa der Gesellschaft bereits schon 9800 Scudi, welche man sofort dem Bildhauer Pio Fedi, einem Mitgliede der Florentinischen Academie, der bereits vor zwei Jahren eine herrliche, den Raub der Polissena darstellende Composition vollendet, zur Disposition stellte mit dem Ersuchen, sie in Marmor auszuführen, wonach dieselbe an einem öffentlichen Orte aufgestellt werden soll. Die Gesellschaft wird entweder Werke der Malerei oder Bildnerei in bereits vollendeten Compositionen namhafter Künstler ankaufen oder solche nach schon gemachten Cartons ausführen lassen, oder endlich die Ausführung historischer Karten Malern und Bildhauern anvertrauen. Dergleichen Werke sollen in verschiedene Städte, überhaupt an allen Orten vertheilt werden, wo immer für sie Raum ist oder doch ein angemessener Raum gemacht werden kann, um auf diese Weise nicht nur allein zur Zierde zu gereichen, sondern auch Geschmack und Liebe zur Kunst zu bilden, und den Geist bildend aufzuklären durch augenfälligen Unterricht, der leichter durch die Augen zu Kopf und Verstand der großen Masse spricht! Fürst Strozzi und die übrigen Mitglieder der Gesellschaft sammeln theils selbst theils authorisiren sie dazu andere Personen; letztere wählen wiederum andere und so fort in Dezimal-Weise, von 1—10, von 10—100; auf solche Art geht die Einsammlung von Beiträgen leicht, schnell und gewinnreich von statten! Keine Actien werden verkauft noch irgend welche Versprechungen gemacht, und nur der Ruhm verhießen, der für das Vaterland daraus enspringt.

** Die Casseneinnahme bei der kaiserlichen Oper am Kärnthnerthor-Theater zu Wien beträgt für die deutsche Oper und das Ballet im Verlaufe von 9 Monaten, einschließlich der Subvention von 123,000 fl. CM., 344,000 fl. CM., ohne die Subvention mindestens 221,000 fl. Die Italiänische Oper wird mit 100,000 Gulden subventionirt, und die Gesammteinnahme für Deutsche und Italiänische Oper beträgt 556,000 fl. CM. Es finden jährlich 346 Vorstellungen statt. Das Personal zählt 515 Personen (ausschließlich der 32 Mitglieder starken Italiänischen Gesellschaft und zwar 16 Sänger, 10 Sängerinnen, 112 Orchestermitglieder, 82 Choristen und Choristinnen, 26 Choreleven, 5 Solotänzer, 6 Solotänzerinnen, 5 Pantomimisten, 48 Figuranten und Figurantinnen, 30 Tanzeleven. Das Haus faßt höchstens 1800 Personen und bringt als höchste Einnahme mit aufgehobenem Abonnement 1500 fl. CM. Dagegen faßt das Königliche Opernhaus in Berlin 18—1900 Personen und trägt ein bei kleinen Preisen 975 Thlr. bei Mittelpreisen 1350 Thlr. und bei hohen Preisen 1500 Thlr. Die Tageskosten belaufen sich auf 400 Thlr. Die Erbauung des Hauses kostete 500,000 Thlr. Das Personal der Oper und des Ballets besteht aus 12 Sängern, 7 Sängerinen, 30 Choristen, 28 Choristinen und aus 40—50 Personen Aushilfschor, aus 8 Solotänzern, 6 Solotänzerinen, 26 männlichen und eben so viel weiblichen Figuranten. Das Orchester aus 170 Personen, von denen bei den Opernvorstellungen 86 mitwirken. Die Einnahmen der großen Oper zu Paris betragen von den 182 bis 185 stattgefundenen Vorstellungen eine Million Francs oder $266,666\frac{2}{3}$ Thlr.; von den 12 Maskenbällen 200,000 Francs oder $53,333\frac{1}{3}$ Thlr. Der Zuschuß beläuft sich auf beinah 700,000 Francs. Das Haus faßt 1800 Personen, gehört dem Staate und wird miethsfrei überlassen; die höchste Einnahme im Abonnement beträgt 11,500 Fr. d. h. $3066\frac{2}{3}$ Thlr. Außer d. Ab. 11,800 Fr. oder $3146\frac{2}{3}$ Thlr. Die Tageskosten betragen 660 Francs oder 176 Thaler, das Gesammtpersonal der Künstler, Beamten und Arbeiter zählt 600 Köpfe, darunter 25 Sänger und Sängerinnen, 60 Choristen und Choristinnen, welche oft durch 20—30 Eleven verstärkt werden, 80 männliche und weibliche Figuranten, welche durch eine gleiche Anzahl von Eleven zu verstärken sind; endlich das Orchester 85 Personen, wovon jedoch nur 70 bei jeder Vorstellung mitwirken.

= Das Aprilheft von „Westermanns illustrirten deutschen Monatsheften für das gesammte geistige Leben der Gegenwart," das siebente der Reihe nach, ist dieser Tage im Buchhandel erschienen. Es bringt in seinem erzählenden Theil unter dem Titel: „Die Kunstgenossen," eine Erzählung von Otto Roquette, ein liebliches und anmuthiges Bild aus dem Künstlerleben in München; diesem folgt „der Gaisenjörgel", ein sinnvolles Märchen von Otto Becker, dann ein Auszug aus einer Handschrift „das Mädchen von Marienburg" die Arbeit eines russischen Gelehrten, welche die Abkunft und die Jugendgeschichte der Kaiserin Katharina I. erzählt und das Ergebniß einer sehr fleißigen und sorgfältigen Prüfung der Urkunden von namhaftem Werthe ist. Hierauf kommen zwei klar gegenständlich gehaltene Beschreibungen: „das Erdbeben und die Pulverexplosion auf Rhodus im Herbste 1856" und „ein Gang zur großen Carthause in den Alpen der Dauphiné" mit 7 sehr sauber ausgeführten Illustrationen.

Die zweite den Naturwissenschaften gewidmete Abtheilung enthält den ersten Theil einer Abhandlung von Moriz Wagner „über die geographische Verbreitung der Thiere auf der Erdoberfläche," dann die Beschreibung einer Reise „auf dem Magdalenenstrom und nach Bogota," und endlich eine Arbeit über die „Polarvölker" von G. L. Kriegk. Den beiden ersten Aufsätzen sind 23 Holzschnitte beigefügt.

Die dritte den Interessen der Kunst gewidmete Abtheilung umfaßt eine Besprechung von Hermann Grimm über „Rafael und Michael Angelo," dann die den literarischen Verkehr der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts charakteristisch kennzeichnenden bisher noch „ungedruckten Briefe von Cramer, Gleim, Klopfstock, Lavater, Rammler, Uz und Anderer an J. A. Ebert.

Die vierte Abtheilung mit der Aufschrift „Literarische Besprechungen" enthält gediegene Kritiken der im Lauf der letzten Monate erschienenen bedeutenderen Werke. Die fünfte bespricht, auch darin dem Geist unseres Jahrhunderts Rechnung tragend, den Stand der Börsen und des Geldmarktes zu Anfang März 1857. Die sechste endlich bringt Orginalcorrespondenzen diesmal aus New-York, München und Cöln.

Die Skizzirung des Inhaltes dieses einen Heftes ergibt schon, welch reiche Manchfaltigkeit die Zeitschrift bietet und wie Namen vom besten Klange, die tüchtigsten Autoren der Gegenwart, darin vertreten sind. Da der Preis eines Heftes blos 30 kr. CM. beträgt, so ist die Anschaffung derselben Jedermann ermöglicht, und wir erfüllen nur eine Pflicht, wenn wir mit der Versicherung schließen, daß hiemit jedes Haus und jede Familie einen wahrhaft erfrischenden, belehrenden und bildenden Schatz erhält. —

Amtliche Erläße.

Edict. (445. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte Radłow wird den, dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben der Eheleute Sebastian und Sophia Bąk hiemit bekannt: Es haben wider die liegende Verlaßmasse der Eheleute Sebastian und Sophia Bąk und Carl Schirza — die Eheleute Simon und Sophia Rogusz, die Klage wegen Zuerkennung des Eigenthums, und Uebergabe derselben, in den phisischen Besitz hieramts überreicht, worüber zur mündlichen Verhandlung der Termin auf den 15. Mai 1857, um 9 Uhr Vormittags festgesetzt wird.

Da der Name und Wohnort der Erben der Eheleute Sebastian und Sophia Bąk unbekannt ist, so wird denselben Jakob Stąsiek Bozęcinaer Insaße zum Curator und mit ihm die fragliche Rechtssache verhandelt werden. — Durch dieses Edict werden die Erben der Eheleute Sebastian und Sophie Bąk erinnert, zur rechter Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen, und diesem k. k. Bezirksamte anzuzeigen, widrigens sie sich der aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Radłow, am 25. März 1857.

Nr. 6914. Licitations-Ankündigung. (442. 2—3)

Vom Magistrate der k. Hauptstadt Krakau wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Herstellung der auf den städtischen Anlagen fehlenden Geländer in der Länge von 316 Cur. Klafter und zur Anstreichung derselben mit blauer und weißer Farbe am 28. April 1857 im Magistratsgebäude im IV. Magistrats-Departament um 10 Uhr Vormittags eine Versteigerung abgehalten werden wird.

Der Ausrufspreis beträgt, für die Geländer 410 fl. 48 kr. CM. und für das Anstreichen derselben 205 fl. 24 kr. CM.

Das Vadium beträgt 10% des Ausrufspreises.

Schriftliche Offerten werden ebenfalls bis zum Abschluße der mündlichen Licitation angenommen.

Die Licitationsbedingnisse können im Bureau des IV. Magistrats-Departament eingesehen werden.

Krakau, am 16. April 1857.

Ogłoszenie licytacyi.

Magistrat Król. głównego Miasta Krakowa podaje do powszechnéj wiadomości, iż celem postawienia nowych Baryjer na plantach miejskich w długości 316 sążni bieżących i pomalowania takowych kolorem niebieskim i białym odbędzie się w dniu 28. kwietnia 1857 w gmachu Magistratu w IV. Departamentu o godzinie 10 przed południem publiczna licytacya.

Na piérwsze wywołanie ustanawia się cena w kwocie 410 Złr. 48 kr. m. k. za baryjery, a 205 Złr. 24 kr. za pomalowanie tychże.

Vadium wynosi 10 procent. powyższych.

Deklaracye pismienne także do zakończenia licytacyi ustnéj będą przyjmowane.

Warunki licytacyi mogą być przejrzane w biórze IV. Departamentu.

Kraków, dnia 16. Kwietnia 1857.

3. 9643. Kundmachung. (448. 1—3)

Zur provisorischen Besetzung der für den Magistrat in Kenty, Wadowicer Kreises sistemisirten Dienstesstelle eines Stadtkassacontrollors womit eine Besoldung von 200 fl. CM. und die Verpflichtung zum Erlage einer dem Gehalte gleichkommenden Dienstkaution verbunden ist, wird hiermit der Concurs ausgeschrieben. Der zu bestellende Stadtkassecontrollor wird gehalten sein, sich außer der Kassageschäfte auch zu den anderen Magistratsagenden verwenden zu lassen, wofür denselben mit Rücksicht auf seine mehr oder weniger ersprießliche Verwendung und die Stadtkassamittel eine angemessene Remuneration bewilligt werden wird.

Bewerber um diese Dienstesstelle haben bis zum 15. Mai 1857 ihre gehörig belegten Gesuche bei dem Kentyer Magistrate und zwar: wenn sie bereits in einem öffentlichen Dienste stehen, mittelst ihres vorgesetzten Behörde sonst aber mittelst jenes k. k. Bezirksamtes in dessen Bezirke sie wohnen einzureichen und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, und Geburtsort, den Stand und die Religion,
b) über die Befähigung für den Kassadienst so wie über die zurückgelegten Studien, wobei bemerkt wird, daß jene den Vorzug erhalten, welche die Comptabilitätswissenschaft gehört und die Prüfung aus derselben gut bestanden haben,
c) über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache,
d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Verwendung und zwar so, daß darin keine Periode übergangen werde, endlich
e) haben dieselben anzugeben, ob, und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Kenty'er Magistrates verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. Landesregierung.

Krakau, am 11. April 1857.

Privat-Anzeigen.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
22	2	327''', 01	+8°,3	77	Nordost schwach	trüb	Regen, Gewitter	+5°, 8	10, 0
	10	327 37	6,1	94	Nord Nordw. schwach	"	Nebel		
23	6	325 05	3,1	98	" "	heiter mit Wolken			

Getreide-Preise

auf dem öffentlichen Wochenmarkte in Krakau nach drei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.	II. Gatt. von fl.	kr.	bis fl.	kr.	III. Gatt. von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metz. Wint. Weiz.	4	3¾	4	22½	—	—	3	30	—	—	3	18¾
„ Saat Weiz	—	—	4	—	—	—	3	52½	—	—	—	—
„ Roggen	—	—	2	7½	—	—	2	—	—	—	1	50
„ Gerste	—	—	1	45	—	—	1	37½	—	—	1	30
„ Früh-Haser	—	—	1	45	—	—	1	37½	—	—	1	30
„ Erbsen	—	—	2	22½	—	—	2	—	—	—	—	—
„ Hirsegrütze	—	—	4	45	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Bohnen	—	—	1	45	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Leinsamen	—	—	4	—	—	—	3	45	—	—	—	—
„ Rother-Klee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Buchweizen	—	—	1	30	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Hirse	—	—	2	30	—	—	2	15	—	—	—	—
„ Fisolen	—	—	3	30	—	—	3	15	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	4	—	—	—	3	45	—	—	—	—
„ Kartoffeln	—	—	1	—	—	—	—	52½	—	—	—	45
Cent. Heu (Wien. G.)	—	—	2		—	—	1	45	—	—	1	30
„ Stroh	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	40	—	—	—	—	—	—	—	—
do. abgezog. Branntw.	—	—	1	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Garniec Butter (reine)	—	—	3	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Hühner-Eier 1 Schock	—	—	—	51	—	—	—	—	—	—	—	—
Hefen aus Märzbier ein Fäßchen	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
detto aus Doppelbier	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerstengrütze 1/8 Metz	—	—		21	—	—	—	19	—	—	—	—
Czestochauer dto	—	—	1	15	—	—	1	7½	—	—	—	—
Weizen dto.	—	—	—	52½	—	—	—	—	—	—	—	—
Perl dto.	—	—	—	48	—	—	—	45	—	—	—	—
Buchweizen dto.	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—
Geriebene dto.	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Mehl aus fein. dto.	—	—	—	30	—	—	—	30	—	—	—	—
Graupen dto.	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—

Vom Magistrate der Hauptst. Krakau am 21. April 1857.

Wiener Börse-Bericht

vom 22. April 1857.

	Geld. — Waare
Nat.-Anlehen zu 5%	84⅝—84¹¹⁄₁₆
Anlehen v. J. 1851 Serie B zu 5%	92—93
Lomb. venet. Anlehen zu 5%	95½—96
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	83—83⅛
detto „ 4½%	72¼—72½
detto „ 4%	65—65¼
detto „ 3%	50½—0¾
detto „ 2½%	41¾—42
detto „ 1%	16½—16¾
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. 5%	96——
Oedenburger detto „ 5%	96——
Pesther detto „ 4%	96——
Mailänder detto „ 4%	95——
Grundentl.-Obl. N. Oest. „ 5%	88—88½
detto v. Galizien, Ung. rc. „ 5%	79—79¾
detto der übrigen Kronl. „ 5%	85¾—86¼
Banco-Obligationen „ 2½%	63—63½
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	336—338
detto „ 1839	137¼—137½
detto „ 1854 4%	108¾—108⅞
Como-Rentscheine	14¾—14⅞
Galiz. Pfandbriefe zu 4%	77—78
Nordbahn-Prior.-Oblig. „ 5%	86¼—86¾
Gloggnitzer detto „ 5%	80—81
Donau-Dampfschiff-Obl. „ 5%	85—86
Lloyd detto (in Silber) „ 5%	90—91
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Francs per Stück	111—112
Actien der Nationalbank	1000—1001
5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche	99¼—99½
Actien der Oest. Credit-Anstalt	259¼—259½
„ „ N.-Oest. Escompte-Ges.	123—123¼
„ „ Budweis-Linz-Gmundner Eisenbahn	266—268
„ „ Nordbahn	216½—216¾
„ „ Staatseisenbahn-Ges. zu 500 Fr.	287—287¼
„ „ Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung	100¼—100¾
„ „ Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn	107¾—107⅞
„ „ Theißbahn	101¼—101¾
„ „ Lomb. venet. Eisenb.	254½—255
„ „ Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft	578—580
„ „ detto 13. Emission	575—576
„ „ Lloyd	415—420
„ „ Pesther Kettenbr.-Gesellsch.	77—78
„ „ Wiener Dampfm.-Gesellsch.	65—67
„ „ Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.	29—30
„ „ detto 2. Emiss. mit Priorit.	39—40
Fürst Esterhazy 40 fl. L.	75¾—76
F. Windischgrätz 20 „	25—25¼
Gf. Waldstein 20 „	27½—27¾
„ Keglevich 10 „	13⅝—13⅞
„ Salm 40 „	39—39¼
„ St. Genois 40 „	38½—38¾
„ Palffy 40 „	38—38¼
„ Clary 40 „	39½—39¾
Amsterdam (2 Mon.)	87⅝—
Augsburg (Uso.)	105¼—
Bukarest (31 T. Sicht)	268—
Constantinopel detto	468½—
Frankfurt (3 Mon.)	—104¾
Hamburg (2 Mon.)	—77⅜
Livorno (2 Mon.)	—105¼
London (3 Mon.)	10.11—
Mailand (2 Mon.)	104¼—
Paris (2 Mon.)	—121⅝
Kais. Münz-Ducaten-Agio	7¾—7⅞
Napoleonsd'or	8.10½—11
Engl. Sovereigns	10.15—
Ruß. Imperiale	8.24—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Krakau:
nach Dembica (um 12 Uhr 15 Minuten Nachmittag. (um 9 Uhr 5 Minuten Abends.
nach Wien (um 6 Uhr 10 Minuten Morgens. (um 3 Uhr 25 Minuten Nachmittag.
nach Breslau u. Warschau (um 8 Uhr 30 Minuten Vormittag.

Ankunft in Krakau:
von Dembica (um 5 Uhr 20 Minuten Morgens. (um 2 Uhr 36 Minuten Nachmittag.
von Wien (um 11 Uhr 25 Minuten Vormittag (um 8 Uhr 15 Minuten Abends.
von Breslau u. Warschau (um 2 Uhr 55 Minuten Nachmittag.

Abgang von Dembica:
nach Krakau (um 11 Uhr 15 Minuten Vormittag. (um 2 Uhr nach Mitternacht.

In der Buchdruckerei des „CZAS".
Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.

Mit einer Beilage.

Amtliche Erlässe.

N.1328.pol. **Edict.** (435. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte Krynica Sandecer Kreises werden nachbenannte illegal abwesende und zur heurigen Stellung auf den Assentplatz ausgewiesenen militärpflichtigen Individuen aufgefordert innerhalb sechs Wochen nach der dritten Einschaltung dieses Ediktes im Krakauer Zeitungsblatte in ihre Heimath zurückzukehren, und der Militärpflicht zu entsprechen, als sonsten dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen und behandelt werden, als:

Aus Andryjówka:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Moses Zimmermann	—	1835
Jokann Bühn	39	1833
Lukas Kopacz	52	1832
Andreas Kopacz	48	„
Hryć Nowak	49	1830

Banica:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Joseph Bielański	67	1836
Jokann Sucheniak	2	„
Xenophon Sycz	77	„
Theodosi Koropczak	22	„
Johann Fedorczak	42	1835
Jakob Hlaczyk	8	„
Georg Kunczyk	19	„
Basyl Krynicki	52	„
Simon Sucheniak	2	„
Waśko Andreasz	65	1834
Klemens Dziadyk	64	„
Waśko Garbera	72	1833
Hryć Fedoszczak	40	1832
Hryć Kunczyk	19	„
Thomas Adamowicz	25	„
Fedko Biliński	67	1831
Johann Adamowicz	28	1830
Isaac Lasz	23	„

Berest:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Ciril Hojnacki	1	1836
Mikita Maliniak	86	1835
Jakob Kornreich	1	1835
Andronicus Maszczak	35	„
Johann Warcholak	13	„
Sylwester Czupak	76	1832
Jakob Maliniak	81	1831
Fedko Warcholak	13	„

Brunary wyżnie:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Thomas Sroka	57	1831
Martin Popowicz	14	1836

Brunary niżnie:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Basyl Leszczyński	21	1834
Gabryel Leszczyński	61	„
Laurenz Bubernak	9	1833
Johann Żuk	10	„
Peter Halczak	5	1831
Jacko Girynik	19	1830

Bieliczna:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Basyl Boleszczak	8	1836
Elias Izbiański	22	1832
Nazar Boleszczak	8	1831
Joseph Horoszczak	25	„
Peter Witko	32	1830
Fecio Bubernak	9	„

Czarna:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Cyril Gembalik	71	1835
Konrad Gembalik	67	1834
Andreas Hubiak	11	„
Maxym Stafiniak	59	„
Lukas Peregrünn	16	„
Mikita Czerniański	12	1833
Onufer Gembalik	71	„
Konstantyn Stafiniak	59	1833
Elias Szcześniak	23	„
Lukas Nowicki	32	1831
Wanio Soroka	27	„
Pańko Kopyściański	42	„
Theodor Swertniański	55	„
Stefan Walentyk	34	„

Czertyzme:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Hilarius Hołowiak	2	1836

Czyrna:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Konstantyn Szewczyk	87	1836
Ambros Wawer	17	„
Dionis Dziadyk	39	1835
Theofil Fedorczak	46	„
Prokop Grycz	50	„
Jakob Cydyło	69	1834
Sebastian Dorosz	79	„
Michael Popacz	98	„
Jakob Rugała	78	„
Tymko Dziadyk	36	1833
Vincenz Cydyło	12	„
Mikita Fedorczak	27	„
Cyprian Wawer	97	„
Thadäus Lasz	8	1832
Titus Papacz	98	„
Jacko Cydyło	3	1831
Johann Cydyło	10	„
Theodor Dziadyk	29	„
Fedko Fedorczak	27	„
Ambros Fedorczak	28	„
Filo Lasz	6	„

Dubne:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Peter Homiak	24	1836
Harasim Kowalski	3	„
Hnat Bodak	62	1833
Pańko Maydak	18	1830
Maxym Hudak	37	„

Florynka:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Saba Rayda	9	1836
Gregor Smalec	89	„
Thimoteus Dubiec	27	1835
Basyl Dubiec	137	„
Fedko Dubiec	66	1833
Theodor Gyla	88	„
Gregor Hasiuga	55	„
Thadäus Serafin	50	„
Theodor Dubiec	17	1833
Philipp Kochann	4	1831
Abraham Goldmann	47	1830
Leszko Dubiec	137	„

Jaszkowa:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Lukas Nowak	14	1835
Johann Szczambura	27	„
Filon Kliszcz	43	1834
Klemens Kezak	35	1833
Gmiter Hubiak	15	„
Akim Kisielowski	32	1832
Hnat Hunczak	52	„
Osif Hunczak	53	„

Jastrzębik:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Theodor Drowniak	52	1836
Basyl Wańko	62	1834
Wasyl Drowniak	51	1832
Eljas Lechmanik	22	„
Michael Kowalczyk	29	„

Izby;

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Theodor Brylinski	6	1836
Gregor Hardosz	75	„
Stephan Sokoł	65	„
Basyl Wańko	51	1835
Bonifacius Kwoka	18	„
Dawid Witko	16	„
Johann Jadłosz	53	1834
Maxym Czuwała	39	1833
Hryc Bortniak	95	1832
Martin Czuwała	39	„
Nikolaus Swiatkowski	108	„
Michael Koban	82	„
Thomas Kunczyk	70	1831
Paul Kwoka	18	1830

Kamiana:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Peter Rylski	16	1835
Basyl Zuk	4	1834
Anton Gogoć	31	1832
Tymko Pawuźik	22	„
Wanio Gogoó	31	1830
Tymko Zawiślak	22	„

Krzyżówka:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Jakób Stańkiewicz	26	1835
Asafat Stańkiewicz	26	1834

Krynica:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Hryć Miejskì	42	1835
Wanio Migacz	209	„
Nicetas Drobniak	49	1834
Joseph Figiel	118	„
Georg Kossak	109	„
Mathias Mużelak	13	1833
Wanio Perexta	113	„
Moises Peregrün	220	„
Bartek Artym	31	„
Tymko Binczarowski	35	„
Johann Dziurbiel	175	„
Tkomas Krechel	111	„
Wanio Skwarła	124	„
Paul Łoboda	40	1831
Jacko Malarczyk	120	„
Michael Mozdziel	178	1830

Leluchow:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Alexandér Krynicki	9	1835
Johann Czupak	24	1833
Peter Pasternak	27	„
Prokop Krynicki	10	1831
Dmitro Gacura	14	„
Roman Rewilak	22	1830
Hnat Gacura	14	„
Michael Peda	1	„

Łabowa:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Mendel Feiber	132	1836
Saul Lustig	46	1835
Felix Michalik	89	„
Steinmann Werner	78	1834
Abraham Goldfinger	91	„
Felix Przybitniowski	45	1833
Georg Ondycz	132	„
Andreas Jurczak	96	1832
Salomon Goldfinger	91	1831
Simon Degen	135	„
Markus Langer	78	1830
Thomas Przybytniowski	45	„

Łosie:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Laurenz Poskarb	24	1836

Łabowiec:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Gabriel Szmigiel	17	1830

Maciejowa:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Josef Nowak	3	1834
Matkias Filipowicz	6	1831
Joseph Mołodec	29	1830

Muszyna:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Laurenz Szost	154	1836
Peter Żydowski	339	„
Franz Balbierczyk	38	„
Adolf Sander	34	1835
Peter Serafin	44	„
Martin Bełdowicz	98	„
Franz Bujarski	49	„
Johann Dziurbiel	35	„
Andreas Butowicz	98	„
Anton Sikorski	92	„
Andreas Wachna	336	„
Anton Kosibowicz	86	1834
Joseph Buliszak	107	„
Johann Buliszak	222	„
Johann Krzystofik	30	„
Franz Rydeli	88	„
Joseph Ruchała	333	„
Andreas Żydowski	339	„
Johann Pawłowski	308	1833
Johann Balbierczyk	229	„
Laurenz Buszek	84	„
Ladislaus Kowalski	151	„
Joseph Pagacznik	122	„
Franz Sliwiński	272	„
Johann Stankiewicz	127	„
Joseph Wiśniowski	90	„
Adalbert Romańczyk	194	1832
Anton Buliszak	258	1831
Kaspar Jzborski	265	„
Jokann Kulicz	264	„
Konstantyn Mirzejowski	341	„
Michael Rutowicz	98	„
Andreas Szost	169	„
Adalbert Stankiewicz	127	„
Ludwig Sonntag	255	„
Franz Buliszak	309	1830
Franz Śliwiński	104	„
Josef Tyliszczak	251	„

Muszynka:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Asafat Superata	28	1836
Daniel Łyga	14	„
Josef Hanuszczak	47	1835
Lucas Lasz	107	1834
Seman Ursulak	19	„
Anton Gallak	72	1833
Daniel Kowalczyk	33	„
Johann Duch	39	„
Wasyl Jacknicz	88	1832
Osif Popko	89	„
Aftan Andrasz	105	1831
Waśko Duch	116	„
Hryc Garbera	114	„
Dańko Lorko	108	„
Peter Łyga	92	„
Andreas Pelak	81	„
Anton Prylecki	120	„
Wasyl Ursulak	19	„
Peter Klepacz	112	1830
Andreas Klimkowski	7	„
Konstantin Kowalik	13	„
Michael Mindera	113	„
Jurko Pasternak	23	„
Theodor Pasternak	99	„
Konstantyn Popko	89	„
Johann Wawryniak	76	„
Elias Zagura	27	„

Mochnaczka wyżna:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Nikolaus Szopej	60	1836
Basyl Świątkowski	21	„
Gregor Bojko	63	1835
Basyl Kluczko	88	„
Johann Polański	51	„
Pańko Hajniak	40	1834
Theodor Hrabski	9	1833
Johann Malutycz	86	„
Georg Kluczka	54	1832
Jacko Rusin	34	„
Tymko Malutycz	86	1831

Mochnaczka niźnia:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Theodor Maliniak	76	1836
Johann Kuczyk	63	1834
Elias Biskup	113	„
Elias Biszczak	88	„
Wanio Garbera	130	1833
Johann Gabera	23	„
Johann Porucznik	54	„
Jacko Fedorczak	30	1830

Milik:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Theodor Zubrzycki	36	1834
Georg Hurey	107	1834
Georg Micyski	3	1831

Nowawieś:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Andreas Szczerba	150	1836
Porfir Slusarczyk	51	1835
Theodor Schuler	114	1833
Wanio Maściuch	5	„
Anton Nazarczyk	66	1831
Andreas Rugała	24	„
Osif Sawczyk	88	1830
Nikolaus Szczerba	37	„

Piorunka:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Thomas Trojanowicz	48	1835
Dionys Szczypczak	7	1834
Nikolaus Szczypczak	41	1832
Tymko Słota	40	1831
Philipp Wanczak	28	„

Polany:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Stefan Rylski	51	1836
Johann Klepacz	13	1835
Prokop Michta	30	1830

Powroźnik:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Theodor Panczak	87	1835
Theodor Przysłopski	31	1834
Daniel Cieniawski	66	1833
Andreas Futa	63	„
Wasko Hyrcz	113	„
Damian Panczak	100	„
Wanio Pawlik	89	„
Stefan Sasała	37	„
Moises Galik	58	1832
Elias Pańczak	15	„
Tymke Pawlik	89	1831
Johann Sliwiński	84	„
Peter Zubal	14	„
Johann Galik	60	1830
Jurko Pańczak	99	„
Hryc Parylak	63	„

Rostoka wielka:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Alexander Czupak	25	1836
Justin Szafran	50	1835
Gregor Repella	50	„
Gabriel Ambros	42	1833
Mathias Pietrykowski	71	„
Mitrofin Ułucki	36	„
Saba Rusinek	48	1832
Peter Dańczak	53	1330
Michael Fatuła	24	„
Konstantyn Dańczak	11	„

Rzegestów:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Iohann Haszczak	26	1836
Peter Mentyk	64	1834
Michael Drozdziak	6	1833
Gabriel Hoydycz	118	„
Peter Urda	19	„
Johann Hawiar	52	1832
Fedko Mentyk	64	„
Pańko Mentyk	64	1831
Peter Semaniak	56	„
Lucas Hurczyk	59	1830

Słotwiny:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Nicander Hojniak	55	1836
Jacob Juszczyk	5	1835
Jurko Juszczyk	5	„
Zacharias Juszczyk	46	1833
Mathias Bedryń	46	1831
Maxym Bedryń	62	1830
Mathias Juszczyk	20	„

Snietnica:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Paul Korbicz	23	1836
Ignatz Süssak	12	„
Akim Sycz	111	„
Moises Korbicz	107	„
Gregor Gaworczak	61	„
Nicetas Czara	92	1835
Mikita Lorko	86	„
Damian Kuźmicz	44	„
Pantaleon Korbicz	52	1834
Pantaleon Kuźmicz	46	1834
Mathias Gancza	114	„
Janko Korbicz	52	„
Jacob Piecuch	7	„
Theodor Syssak	11	„
Jacob Kuźmicz	44	1833
Wanio Pacan	50	„
Wasyl Kuźmicz	46	1832
Wanio Lorko	63	„
Wanio Sycz	111	„
Wanio Kuźmicz	45	1831
Johann Bachmann	16	1830

Stawisza:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Josef Kornreich	45	1836
Johann Wawryn	3	1834
Theofil Hiszczak	21	1833
Fedko Hiszczak	87	„
Johann Basałyga	74	1832
Simon Koban	49	„
Stefan Gaborczyk	85	1831
Hawryło Kielczawa	80	„
Elias Kielczawa	10	„
Bartko Pachna	42	„
Nicefor Hiszczak	21	1830
Mathias Zabawski	90	„

Szczawnik:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Johann Kostyk	68	1834
Ignatz Pawlik	9	„

Składziste:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Hersch Klafter	45	1836
Basyl Kopylczak	18	1835
Josef Klafter	45	1834
Moses Klafter	45	1831
Pańko Wojtowicz	15	„

Tylicz:

Name	Haus-Nr.	Geb.-Jah.
Basyl Dudka	72	1836
Johann Łohaza	186	„
Nicolaus Kakałec	166	„
Moises Kulig	140	„
Peter Czyrniański	213	1832
Peter Chowaniec	104	„
Johann Nesterak	25	„
Franz Szczudrawa	185	„
Fritz Tumidalski	53	„
Andreas Hołowczak	226	1834
Simon Biłowas	110	„
Augustin Kurdybanowski	130	„
Gregor Klimkowski	115	„
Josef Łohaza	186	„
Paul Młynarczyk	127	„
Janko Pełech	235	„
Jacob Waszczyszak	86	„
Johann Gombar	198	1833
Johann Krynicki	132	„
Theodor Pogrzeba	125	„
Johann Swiderski	157	„
Lukas Jastrzembski	225	1832
Leszko Zowczak	199	„
Anton Fryczki	221	1831

Johann Siber	„ 201 „	„
Johann Hołowczak	„ 71 „	1830
Lucas Ciołkowicz	„ 13 „	„
Osif Czerniański	„ 213 „	„
Uhryn:		
Basyl Stańko	„ 23 „	1836
Paul Krysa	„ 6 „	1834
Wirchomla mała:		
Onufry Urda	„ 46 „	1834
Waśko Mazgała	„ 28 „	1832
Anton Urda	„ 46 „	„
Wirchomla wielka:		
Jacob Pawlikowski	„ 34 „	1836
Leib Birnbaum	„ 103 „	„
Hryć Radwański	„ 115 „	1835
Gregor Tuday	„ 77 „	„
Theodor Leśniak	„ 99 „	1834
Stefan Hnatyszak	„ 107 „	„
Josef Keklak	„ 82 „	„
Stefan Kijak	„ 54 „	„
Lucas Mruz	„ 5 „	1833
Wanio Piwowar	„ 108 „	„
Johann Tarasik	„ 51 „	1831
Roman Mruz	„ 5 „	„
Nicolaus Wartownik	„ 98 „	„
Wojkowa:		
Hersch Unterberger	„ 22 „	1835
Prokop Czekanik	„ 8 „	1833
Johann Klimkowski	„ 26 „	„
Johann Klimkowski	„ 57 „	1832
Fedko Letyta	„ 45 „	1831
Paul Klepacz	„ 49 „	„
Lucas Stefanis	„ 46 „	1830
Złockie:		
Michael Jacenik	„ 9 „	1835
Gabriel Jacenik	„ 27 „	„
Georg Lochnik	„ 24 „	„
Philipp Petryk	„ 13 „	1834
Gregor Walczak	„ 76 „	1833
Basyl Kunczyk	„ 76 „	„
Wasyl Lochnik	„ 68 „	„
Anton Rugałaj	„ 26 „	„
Andreas Tokar	„ 80 „	„
Akim Brunarski	„ 18 „	1831
Zabrzyk:		
Theodor Bratyszak	„ 5 „	1834
Lucas Petrylak	„ 27 „	1830

K. k. Muszynaer Bezirksamt.

Krynica, am 7. April 1857.

Z. 2175—2197. **Edict.** (432. 2—3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte werden über Ansuchen der Fr. Carolina Łubkowska Behufs der Zuweisung des mit Erlaß der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 28. December 1855 Z. 6134 liegende Gut für das im Tarnower Kreise lib. dom. 289 pag. 44 n, 7 haer. Słupiec Antheil Kępa słupiecka und Nowa wieś bewilligten Urbarial-Entschädigungskapitals pr. 6168 fl. 40 kr. CM. diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 22. Mai 1857 bei dem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;

c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und

d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Überweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungscapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów, am 5. März 1857.

Nr. 1705 jud. **Edict.** (444.2—3)

Von dem k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Makow wird bekannt gegeben, daß am 18. Februar 1849 Regina Ceremuga, Grundwirthin in Kojszowka Nr. 19 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben ist.

Da dem Gerichte der Aufenthaltsort der nach derselben zurückgebliebenen Söhne Michael und Josef Ceremuga, dann der Töchter Anna, Salomea und Victoria Ceremuga hiergerichts unbekannt ist, so wird zur Vertretung ihrer Rechte ein Curator in der Person des Kojszowkaer Richters Josef Sala bestellt, mit dem entsprechenden Decrete versehen, und dieselben aufgefordert, sich binnen einem Jahre von der letzten Einschaltung gegenwärtigen Edicts in der Krakauer Zeitung gerechnet, bei diesem Gerichte zu melden, und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für dieselben aufgestellten Curator Josef Sala abgehandelt werden würde.

Vom k. k. Bezirksamt als Gericht.

Makow, am 31. December 1856.

N. 2234. **Edict.** (433. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte in Bochnia werden nachbenannte illegal abwesende Militärpflichtigen aufgefordert binnen sechs Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edicts gerechnet hieramts sich zu melden, und der Militärpflicht zu entsprechen, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen und behanhelt werden, als:

Vor- und Zunamen	Wohnort	H.-N.	G. J.
Białek v. Białecki Peter	Diewin	81	1835
Matacz Franz	„	10	„
Müller Jacob	Grobla	116	1836
Goldstein Hersch	„	111	„
Porębski Franz	„	119	1834
Fuchs Michael	Mikluszowice	2/1	„
Dziurdzia Michael	Stanisławice	43/1	1833
Zborosz „	Dąbrowica	1/1	„
Kumor Laurenz	Bogucice	11/1	1836
Uhl Johann	„	47/1	„
Mey Johann	„	24/1	1834
Markowic Franz	Zatoka	1/1	1833
Stahl Casimir	Rzezawa	8/1	„
Znaydek Peter	„	102/1	„
Gnatek Martin	Bratucice	195	1836
Wąsik Leopold	Podedworze	2/1	1835
Klein Mayer Nathan	„	35/1	1834
Stör Wenzel	„	8/1	„
Węgrzyn Andreas	Bessów	35/1	1836
Poniatowski Carl	Bochnia	44/1	„
Piętka Josef	„	50/1	„
Turek Peter	„	640/1	1835
Piotrowski Nikolaus	„	699/1	1833

Vom k. k. Bezirks-Amte.

Bochnia, am 15. April 1857.

---

z. Z. 232 pr. **Concurs-Ausschreibung.** (443.2—3)

Bei dem k. k. Kreisgerichte in Neu-Sandez sind zwei erledigte systemisirte Gerichtsadjunctenstellen mit den Jahresgehalten von 600 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 700 fl., im Falle der graduellen Vorrückung aber in der Gehaltsstufe von 500 fl. zu besetzen.

Bewerber um diese Stellen haben ihre diesfälligen Gesuche in der nach §. 16 des a. h. Patentes vom 3. Mai 1853 Nr. 81 R. G. B. vorgeschriebenen Weise binnen 4 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Bewerbungsaufrufes in die Krakauer Zeitung gerechnet, anher zu überreichen.

Vom Präsidium des k. k. Kreisgerichtes.

Neu-Sandez, am 18. April 1857.

N. 2495. **Edict.** (430. 3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird bekannt gemacht, es sei Franciska Szmorlińska am 12. Jänner 1855 zu Krakau mit Hinterlassung der leztwilligen Anordnung ihren Ehegatten Lukas Szmorliński zum Universalerben einsetzte, dieser die Erblasserin laut dessen Todfallsaufnahme überlebte, nach ihm die Verlaßabhandlung nach der gesetzlichen Erbfolge gepflogen wird und ungeachtet der Edictal-Aufforderung zu diesem Nachlasse sich Niemand bis jetzt erbserklärt hat, somit dessen gesetzliche Erben und beziehungsweise Erben der Franciska Szmorlińska unbekannt sind, wird im Grunde der Vorschrift des §. 128 des kais. Patentes vom 9. August 1854 ein Verlassenschaftscurator in der Person des Advokaten Dr. Zucker, der schon als Curator bei der Verlaßabhandlung nach Lukas Szmorliński aufgestellt wurde mit der Substitution des Advokaten Dr. Grünberg bestellt, und werden die unbekannten Erben mittels Edicts vorgeladen, daß sie sich binnen Einem Jahre zu melden, und ihre Erbserklärung anzubringen haben, widrigens die Verlassenschaft mit denjenigen, welche sich erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben verhandelt, und ihnen nach Maßgabe ihrer Ansprüche eingeantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate, als erblos eingezogen werden würde.

Krakau, am 7. April 1857.

Nr. 7337. **Edict.** (440. 2—3)

Von Seite der Krakauer Landes-Regierung wird der in Militärpflichtigen Alter stehende Josef Krieger, welcher von dem jüdischen Glauben zum Islam übergangen und in türkische Militärdienste ohne Bewilligung seiner Heimathsbehörde eingetreten sein soll, hiemit vorgeladen, binnen Jahresfrist von dem Tage der erstmaligen Einschaltung dieses Edictes in die „Krakauer Zeitung" angerechnet, in seine Heimath nach Mikolay, Wadowicer Kreise zurückzukehren, widrigens gegen demselben nach Vorschrift des a. h. Auswanderungs-Patentes verfahren werden wird.

Von der k. k. Landes-Regierung.

Krakau, am 1. April 1857.

N. 259. **Concurs** (449. 1—3)

Bei der k. k. Salinen Bergverwaltung zu Bochnia ist die mit einem Wochenlohne von 3 fl. 50 kr. CM. dem unentgeldlichen Salzgenuß jährlicher 15 Pfd. pr. Familienkopf verbundene, ausschließlich für gediente k. k. Militärs bestimmte Amtsdienerstelle in Erledigung gekommen.

Die für diesen Dienst erforderlichen Eigenschaften sind: Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache eine gute korrekte Handschrift, Fertigkeit im Rechnen nach den vier Anfangsgründen der Rechnung, tadellose Moralität und eine dauerhafte Gesundheit.

Bewerber um diesen Posten werden aufgefordert, ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, worin sie sich über obige Eigenschaften mit Bemerkung ihres ledigen oder verheiratheten Standes und im letzteren Falle über die Kinderzahl dann über ihr Lebensalter und über ihre bisherige tadellose Aufführung glaubwürdig auszuweisen haben, binnen vier Wochen bei dieser k. k. Salinen Bergverwaltung einzureichen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit hierämtlichen Individuen in Verwandschafts-Verhältnissen stehen.

Von der k. k. Salinen Bergverwaltung.

Bochnia, am 1. April 1857.

Z. 970/57 **Edict.** (446.1—3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau werden in Folge Einschreitens der Frau Antonina Dzięgielowska, bücherlichen Besitzerin und Bezugsberechtigten des im Wadowicer Kreise liegenden, in der Landtafel Dom. 399 p. 302 n. 6 haer. und pag 305 n. 11 haer. vorkommenden Gutes Lipowa auch Lipowiec genannt Behufs der Zuweisung des laut Zuschrift der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 29. November 1855 Z. 7164 für obiges Gut bewilligten Urbarial-Entschädigungs-Capitals pr. 2354 fl. 45 kr. CM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 8. Juni 1857 bei diesem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;

c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und

d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittels der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Capital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5. des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Krakau, den 8. April 1857.

Z. 654/952 jud. **Edict.** (438. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte zu Wadowice als Gericht wird hiemit bekannt gegeben, daß über Ansuchen der k. k. Finanz-Procuratur zu Krakau Namens der lat. Kirche in Wadowice zu Hereinbringung der mit Urtheil des Lemberger k. k. Landrechtes vom 13. December 1849 Z. 28257 ersiegten Forderung pr. 335 fl. 46 kr. CM. sammt den seit 7. März 1840 rückständigen 5% Zinsen und Gerichtskosten pr. 15 fl. 31 kr. CM. so wie der bereits zuerkannten Exekutionskosten pr. 7 fl. 14¾ kr. 10 fl. 45 kr. 6 fl. 18 kr. CM. und der gegenwärtig zuerkannten Executionskosten pr. 60 fl. 26²/₄ kr. CM. behufs executiver Veräusserung der dem Anton Zajączkowski eigenthümlich gehörigen in Wadowice sub N. cons. 115 gelegenen Realität die Tagfahrt auf den 25. Mai 1857 Vormittags 9 Uhr in der hierortigen Bezirksamtskanzlei mit dem Bemerken festgesetzt wird, daß diese Realität nunmehr unter dem Schätzwerthe von 3748 fl. 12 kr. CM., aber nicht um weniger als 1600 fl. CM. verkauft werden wird.

Die weitern Licitationsbedingnisse so wie auch der Grundbuchs-Extract und das Schätzungs-Protokoll können hieramts eingesehen werden.

Wadowice, am 2. April 1857.

N. 741. pol. **Edictal-Vorladung.** (439. 2—3)

Vom k. k. Bezirksamte Alt-Sandez, Sandezer Kreises werden nachbenannte zur heurigen Stellung auf den Assentplatz beruffene jedoch unbekannt wo abwesende militärpflichtige Individuen hiemit aufgefordert, binnen 4 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in der Krakauer Regierungszeitung angerechnet hieramts um so gewisser zu erscheinen und der Militärstellung nachzukommen, als nach Ablauf dieses Termins dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Aus Brzezna, Jacob S kora	Haus-Nr.	16
„ Przysietnica, Sebastian Citak	„	14
„ Stadło. Alexander Job	„	25
„ Gostwica, Caspar Uczkowski	„	20
„ Alt-Sandez, Josef Szlaski	„	216
„ „ Anton Ronge	„	30
„ Barcice, Andreas Sczecina	„	69

Alt-Sandez, am 30. März 1857.

Nr. 12014. **Kundmachung.** (431. 3)

An dem k. k. Gymnasium in Krakau sind drei Lehrerstellen mit dem Jahresgehalte von je 900 Gulden und dem Ansprüche auf Vorrücken in die Gehaltsstufe von 1000 Gulden so wie auf die gesetzliche Dezennalzulagen zu besetzen u. z.:

eine Stelle für das geographisch-historische Fach;
zwei Stellen für Latein und Griechisch für deren eine die Unterrichtssprache die polnische ist.

Die gehörig instruirten, namentlich auch mit dem Nachweise über die erlangte Befähigung für das ganze Gymnasium versehenen an das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten Gesuche sind im Dienstwege bis zum 15. Juni l. J. hierorts einzubringen.

Von der k. k. Landesregirung.

Krakau, am 15. April 1857.

N. 2438. **Kundmachung.** (436. 2—3)

Die Aufnahme technischer Aushilfdiurnisten bei der k. k. Baudirection zu Krakau betreffend. Nach dem mit dem Decrete der hohen k. k. Landes-Regierung vom 6. April 1857 Z. 9953 intimirten hohen Handelsministerial-Erlasse vom 20. März 1857 Z. 5019 dürfen für den Bereich der k. k. Baudirection zu Krakau fünf technische Aushilfsdiurnisten gegen ein Taggeld von je Ein Gulden 30 kr. CM. für die Dauer von sechs Monaten aufgenommen werden.

Bewerber haben ihre mit dem Taufscheine mit den Zeugnissen über ihre Fähigkeiten und Studien die Sprachkenntnisse, Moralität und ihre bisherige Verwendung belegten Gesuche bei dem Vorstande der k. k. Baudirection längstens bis 10. Mai 1857 einzubringen.

Von der k. k. Landesdirection.

Krakau, am 17. April 1857.

Concurs-Ausschreibung. (434.2—3)

Zur Besetzung der bei dem k. k. Bezirksamte in Tyczyn erledigten Stelle eines Bezirksamts-Kanzlisten mit dem Jahresgehalte von 350 fl. CM. wird der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre gehörig instruirten Gesuche bei der k. k. Kreisbehörde in Rzeszów mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie noch nicht im öffentlichen Dienste stehen, mittelst ihrer Kreisbehörde längstens binnen 4 Wochen vom Tage der 3. Einschaltung in die Zeitung gerechnet einzusenden und sich

a) über den Geburtsort, Alter, Stand, Religion,

b) über die zurückgelegten Studien,

c) über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache,

d) über das politische und moralische Verhalten,

e) über die bishörige Verwendung und Dienstleistung und zwar in der Art auszuweisen, daß darin keine Periode übergangen werde.

Endlich haben sie anzugeben, ob, und in welchem Grade sie mit den Beamten dieses Bezirksamtes verwandt oder verschwägert sind.

Rzeszów, am 15. April 1857.

Nr. 5282. **Ankündigung.** (452. 1—3)

Zur Verpachtung der Temporalien der Podegrodzier lat. Pfarre für das geistliche Jahr 1857 wird eine alleinige Lizitation am 30. April 1857 in der k. k. Bezirksamtskanzlei in Alt-Sandez abgehandelt werden.

Zur Verpachtung gehören 39 Joch 19 □ Klafter Acker, 3 Joch 96 □ Klafter Wiesen, und das freie Ausschanksrecht in 2 pfarrlichen Wirthshäusern.

Der Fiskalpreis beträgt 483 fl. 24²/₄ kr. CM.

Hiezu werden die Unternehmer mit dem Bemerken vorgeladen daß der 10te Theil des praetium fisci als Caution de non desolando durch das ganze Pachtjahr verbleiben wird, ferner das auch schriftliche Offerten angenommen werden.

Die Bedingnisse werden vor der Licitation bekannt gegeben werden.

Sandez, den 13. April 1857.

Nr. 420. **Ankündigung.** (441. 1—3)

Zur Verpachtung des Wieliczkaer städtischen Markt und Standgeldersgefälls auf drei nach einander folgende Jahre nemlich vom 1. November 1857 bis Ende Octo- 1860 wird eine Licitation am 16. Juni 1857 um 9 Uhr Vormittags in der Wieliczkaer Magistratskanzlei abgehalten werden.

Der Fiskalpreis beträgt 801 fl. 30 kr. CM. und das Vadium 81 fl. CM.

Unternehmungslustige werden zu dieser Licitation mit dem Beisatze eingeladen, daß die weiteren Licitationsbedingniße am gedachten Licitationstage hieramts bekannt gegeben werden.

Magistrat Wieliczka, am 18. April 1857.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.